



**Landeshauptstadt**

**Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Bereich Statistik/Berichtswesen

**Beiträge zur Statistik  
und Stadtforschung**

**Potsdam**

**Nr. I/2004**

Landeshauptstadt  
Potsdam und das  
Umland 1998 bis 2002

Landeshauptstadt Potsdam  
Der Oberbürgermeister  
Zentrales Controlling, Organisations- und Informationsservice

Verantwortlich: Dr. Reiner Pokorny, Zentrales Controlling, Organisations- und Informationsservice

Bearbeitung: Elke Thelitz, Tel.: (03 31) 2 89-12 57

Verlag: Landeshauptstadt Potsdam,  
Zentrales Controlling, Organisations- und Informationsservice,  
Bereich Statistik / Berichtswesen

Druckerei: Landeshauptstadt Potsdam, Zentrale Dienste

Redaktionsschluss: 1. Februar 2004

Postbezug: Landeshauptstadt Potsdam  
Zentrales Controlling, Organisations- und Informationsservice  
14461 Potsdam

Direktbezug: Landeshauptstadt Potsdam  
Zentrales Controlling, Organisations- und Informationsservice,  
Bereich Statistik/Berichtswesen  
Hegelallee 6-10, Haus 6  
14467 Potsdam

Gebühr: 10,- EUR (zuzüglich Versandkosten)

Quellen: Stadtverwaltung Potsdam  
Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg  
Arbeitsamt Potsdam

Statistischer Auskunftsdienst: Telefon: (03 31) 2 89-12 59  
Telefax: (03 31) 2 89-12 51  
e-Mail: Statistik@Rathaus.Potsdam.de

### Zeichenerklärung

- = Angabe gleich Null  
0 = Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten  
. = Angabe liegt nicht vor oder Veröffentl. ist aus Datenschutzgründen nicht möglich  
... = Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor  
/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug  
( ) = Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann  
r = berichtigte Angabe  
p = vorläufige Zahl  
s = geschätzte Zahl  
x = Tabellenfach gesperrt, Aussage nicht sinnvoll  
darunter = teilweise Ausgliederung einer Summe  
davon = vollständige Aufgliederung einer Summe

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>	
1	Informationssystem Stadt-Umland-Region	3
1.1	Notwendigkeit und Ziel	3
1.2	Räumliche Abgrenzung und Besonderheiten der Region	3
2	Bevölkerungsentwicklung in der Umlandregion nach Gemeindegrößenklassen	5
3	Entwicklung der Landkreise	6
3.1	Bevölkerungsentwicklung	6
3.2	Räumliche Bevölkerungsbewegung der Landkreise in Bezug auf die Stadt Potsdam	8
3.3	Wohnungsbestand in den Landkreisen	9
3.4	Pendlerbeziehungen zwischen Potsdam und den Landkreisen	10
3.4.1	Einpendler	10
3.4.2	Auspendler	11
3.5	Realsteuervergleich der Landkreise	12
4	Betrachtung ausgewählter Umlandgemeinden von Potsdam	13
5	Umlandachsen	18
5.1	Bevölkerungsentwicklung	18
5.2	Räumliche Bevölkerungsbewegung der Achsen in Bezug auf die Stadt Potsdam	19
5.3	Pendlerbeziehungen zwischen Potsdam und den Umlandachsen	20
5.3.1	Einpendler	20
5.3.2	Auspendler	21
5.4	Realsteuervergleich der Achsen	21
6	Umlandzonen	22
6.1	Bevölkerungsentwicklung	23
6.2	Räumliche Bevölkerungsbewegung der Zonen in Bezug auf die Stadt Potsdam	24
6.3	Pendlerbeziehungen zwischen Potsdam und den Umlandzonen	24
6.3.1	Einpendler	24
6.3.2	Auspendler	25
6.4	Realsteuervergleich der Zonen	25
	Verzeichnis der Tabellen	27
	Verzeichnis der Abbildungen	27



## **1 Informationssystem Stadt-Umland-Region**

### **1.1 Notwendigkeit und Ziel**

Die Landeshauptstadt Potsdam ist durch vielfältige Beziehungen mit dem Umland in den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Freizeit usw. gekennzeichnet. Potsdam nimmt als Landeshauptstadt auch für die Gemeinden im Umland bedeutende Versorgungsfunktionen in diesen Bereichen wahr. Verstärkt werden diese Verflechtungen durch den Suburbanisierungsprozess des Wohnens. 26 568 Potsdamer haben von 1994 bis 2002 die Stadt verlassen und in den Umlandgemeinden einen neuen Wohnstandort gefunden. Günstige Bodenpreise, leistungsfähige Straßennetze, schnelle Genehmigungsverfahren und natürlich die hohe Attraktivität ländlichen Lebens, insbesondere für Familien mit Kindern, haben den Wanderungsprozess gefördert. Trotz verwaltungsräumlicher Trennung bestehen nach wie vor zwischen den Bürgern und der Stadt Potsdam enge Beziehungen. Viele haben ihren Arbeitsplatz in der Stadt behalten, nutzen die infrastrukturellen Einrichtungen, gehen in der Stadt einkaufen und pflegen Bekanntschaften. Die Bürger genießen gleichermaßen die Vorteile der Stadt und ihrer ländlichen Wohngemeinde.

Insbesondere für die Stadt entstehen daraus eine Reihe von Problemen. Obwohl weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, müssen zahlreiche Einrichtungen in der Stadt weiterhin betrieben werden, die für ein Oberzentrum typisch sind. Diese Entwicklung aus Sicht der Stadt zu steuern, ist für Politik und Verwaltung sehr schwierig, weil aus der derzeitigen wirtschaftlichen und demographischen Situation nur begrenzte positive Impulse für ein quantitatives Wachstum kommen. Von dieser Problematik sind nicht nur Großstädte betroffen, sondern auch viele Klein- und Mittelstädte in den ostdeutschen Ländern. Politische Lösungen sind zu suchen, die es ermöglichen, die regionalen Strukturen so zu entwickeln, dass für die Bürger sowohl im städtischen Bereich als auch in den umgebenden Siedlungsgebieten annähernd gleichwertige Lebensbedingungen gesichert werden. Dies verlangt ein neues Verständnis für einen einheitlichen Wirtschafts- und Sozialraum, der nicht nur räumliche Identität, sondern auch gemeinsames politisches Handeln zum Gemeinwohl der Region hervorbringt.

Vor diesem Hintergrund wurde im Bereich Statistik/Berichtswesen ein Informationssystem Stadt-Umland-Region konzipiert und umgesetzt. Die Informationen zu den Gemeinden über Bevölkerung, Pendlerbeziehungen, Wirtschaft, Finanzen, Arbeitsmarkt sowie Wohnen können in Verbindung mit einem geographischen Informationssystem beliebig zusammengefasst und die Daten kartographisch analysiert und dargestellt werden. Die Daten werden auf den Ebenen Landkreise, Zonen und Achsen sowie für einzelne Gemeinden abgebildet. Damit steht der Politik und Verwaltungsführung ein Informationspool zur Verfügung, der die Entscheidungsfindung und die Diskussion zur Stadt-Umland-Entwicklung unterstützt. In dieser Ausgabe der Berichterstattung wird die Entwicklung in den Jahren von 1998 bis 2002 auf den Ebenen Landkreis, Zone, Achse und ausgewählten Gemeinden in Bezug auf Potsdam betrachtet, wobei die Schwerpunkte in den Bereichen Bevölkerung, Wohnen, Pendlerbeziehungen und Kommunal финанzen liegen.

### **1.2 Räumliche Abgrenzung und Besonderheiten der Region**

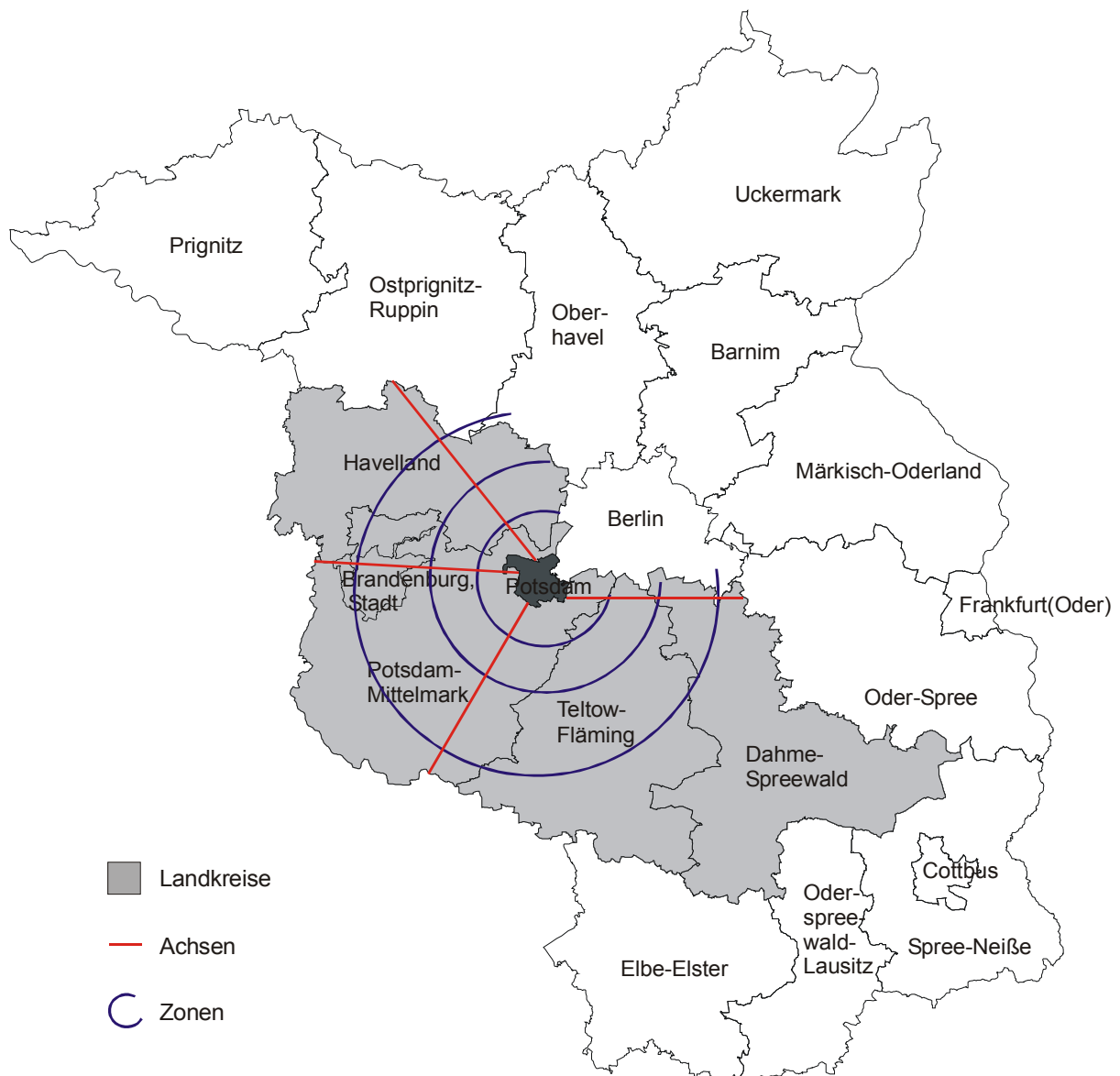
Die Landkreise Havelland, Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming, Dahme-Spreewald und die kreisfreie Stadt Brandenburg bilden die ausgewählte Stadt-Umland-Region (gekennzeichnete Gebiete in der Karte Abb. 1). In diesem Gebiet treten die häufigsten Beziehungen zur Stadt Potsdam auf.

Die Regionalplanung der Länder Berlin und Brandenburg richtet sich nach dem gemeinsamen Leitbild der dezentralen Konzentration. Danach sollen hochverdichtete Räume entlastet und die Entwicklungschancen „benachteiligter“ Räume verbessert werden. Im Landesentwicklungsplan für Berlin und Brandenburg ist der Planungsraum in den engeren Verflechtungsraum, der sogenannte Speckgürtel um Berlin, und den äußeren Entwicklungsraum geteilt. Nach dem Prinzip der zentralörtlichen Gliederung sind Oberzentren, Mittelzentren und Unterzentren festgelegt worden. Durch die Weiterentwicklung der zentralen Orte sollen eine ausgewogene Siedlungsstruktur und gleichwertige Lebensbedingungen geschaffen werden.

In der im folgenden betrachteten Region liegen 2 Oberzentren, die kreisfreie Stadt Brandenburg und die im Mittelpunkt der Betrachtung stehende kreisfreie Landeshauptstadt Potsdam. Als Mittelzentren werden Rathenow und Nauen im Norden, Belzig, Ludwigsfelde, Luckenwalde und Jüterbog im Süden und Lübben, Königs Wusterhausen und Wildau im Osten ausgewiesen. Zudem befinden sich ca. ein Viertel der untersuchten Gemeinden im engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin, Potsdam eingeschlossen. Zum engeren Verflechtungsraum gehören Berlin und die angrenzenden Gemeinden in einem Gebiet bis etwa 20 km außerhalb der Berliner Stadtgrenze. Der Landesentwicklungsplan für den engeren Verflechtungsraum sieht eine polyzentrale Entwicklung vor, die Siedlungs- und Freiraumentwicklung der Metropole Berlin und ihres Umlandes soll grenzüberschreitend in beiden Bundesländern gesteuert werden.

Untersucht wurden die Beziehungen zwischen Potsdam und den umliegenden Gemeinden, die Bundeshauptstadt wurde dabei nicht mit in die Betrachtung einbezogen.

Abb. 1 Räumliche Abgrenzung der Stadt-Umland-Region Potsdam



Im Zeitraum von 1998 bis 2002 sind zahlreiche Zusammenschlüsse und Eingliederungen von Gemeinden vollzogen worden. 1999 gab es noch 457 Städte und Gemeinden, 2000 noch 455 und im Jahr 2002 zählt die betrachtete Region nur noch 284 Kommunen. Die Gemeindegebietsveränderungen mussten für die Betrachtung der Entwicklung der Städte und Gemeinden eingearbeitet werden, d.h. es erfolgte eine Berechnung aller vorhandenen Daten der Vorjahre bezogen auf den Gebietsstand vom 31.12.2002.

## 2 Bevölkerungsentwicklung in der Umlandregion nach Gemeindegrößenklassen

Tab. 1 Bevölkerungsentwicklung nach Gemeindegrößenklassen 1998 bis 2002

Gemeindegrößen- klassen von ... bis unter ... Einw.	1998		2002		Entwicklung	
	Gemeinden	Einwohner	Gemeinden	Einwohner	Gemeinden 1998 - 2002	Einwohner 1998 - 2002
0 - 500	101	29 056	103	30 475	+2	+1 419
500 - 1 000	72	51 351	70	51 288	-2	-63
1 000 - 10 000	93	303 393	93	324 553	-	+21 160
10 000 - 20 000	12	162 482	12	170 373	-	+7 891
20 000 - 40 000	4	105 634	4	109 644	-	+4 010
über 40 000	2	210 328	2	206 690	-	-3 638

Tab. 2 Anzahl der Gemeinden und ihre Entwicklung nach Gemeindegrößenklassen 1998 bis 2002

Gemeindegrößen- klassen von ... bis unter ... Einwohner	Anzahl der Gemeinden										
	insgesamt		Bevölkerung			Wanderungssaldo			natürlicher Saldo		
	1998	2002	Zu- wachs	Rück- gang	Stag- nation	positiv	negativ	Stag- nation	positiv	negativ	Stag- nation
0 - 500	101	103	49	52	2	60	40	3	18	77	8
500 - 1 000	72	70	38	32	-	43	26	1	12	55	3
1 000 - 10 000	93	93	62	61	-	71	21	1	28	62	3
10 000 - 20 000	12	12	8	4	-	11	1	-	3	9	-
20 000 - 40 000	4	4	2	2	-	2	2	-	1	3	-
über 40 000	2	2	1	1	-	1	1	-	1	1	-

Die Entwicklung der Gemeinden bringt eine Veränderung der Anzahl der Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen mit sich. Aufgrund von Zusammenschlüssen, Eingemeindungen, aber auch durch den Bevölkerungszuwachs wie auch -rückgang kam es zu Verschiebungen der Gemeinden innerhalb der Größenklassen. Veränderungen sind nur in den zwei untersten Gemeindegrößenklassen erkennbar. 2 Gemeinden sind in die Klasse bis 500 Einwohner abgestiegen. In den anderen Größenklassen ist die Anzahl der Gemeinden gleich geblieben.

Es zeigt sich, außer in der Gemeindegrößenklasse von 500 bis 1 000 Einwohnern, bei den Gemeinden unter 20 000 Einwohnern ein Bevölkerungszuwachs, der durch einen positiven Wanderungssaldo bedingt ist. Der Bevölkerungsrückgang in Gemeinden mit einem Wanderungsgewinn erklärt sich durch die hohen Sterbeüberschüsse. In diesen Gemeinden gab es wesentlich mehr Sterbefälle als Geburten.

Der Bevölkerungszuwachs in der Gemeindegrößenklasse von 20 000 bis 40 000 Einwohnern wird hauptsächlich durch die Gemeinde Falkensee erreicht, die Gemeinde Ludwigsfelde hat einen sehr geringen Wanderungsgewinn zu verzeichnen, Luckenwalde und Rathenow verlieren Einwohner.

In der Größenklasse über 40 000 Einwohner ist ebenfalls eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung zu beobachten. Dies trifft insbesondere für die Stadt Brandenburg zu. In Potsdam stagnierte die Bevölkerungszahl bzw. konnte ein geringer Zuwachs erreicht werden.

### 3 Entwicklung der Landkreise

#### 3.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerentwicklung verdeutlicht den Suburbanisierungsprozess der kreisfreien Städte Potsdam und Brandenburg. Die beiden größten Städte der Region verlieren seit 1994 stetig an Bevölkerung durch Abwanderung. In Potsdam konnte in den letzten 5 Jahren erstmals wieder ein Einwohnerzuwachs beobachtet werden. Knapp 1 900 mehr Zuzüge als Wegzüge hatte die Stadt in diesem Zeitraum zu verzeichnen. Brandenburg hingegen verliert noch immer Einwohner. Der Wanderungssaldo verdeutlicht die negative Entwicklung in der Stadt Brandenburg im Gegensatz zur Entwicklung in Potsdam. Bezogen auf 1 000 Einwohner verließen dort im betrachteten Zeitraum 50 Einwohner ihre Stadt, in Potsdam wuchs die Anzahl im gleichen Zeitraum um 12 Einwohner.

Die umliegenden Landkreise hingegen profitierten an Wanderungsgewinnen und können damit Bevölkerungsgewinne erreichen. Allein in den Landkreis Potsdam-Mittelmark zogen in den vergangenen 5 Jahren knapp 68 000 Zuwanderer. Damit konnten der Sterbeüberschuss und die Wegzüge kompensiert und ein Bevölkerungszuwachs von 14 000 Einwohnern verzeichnet werden. Mit 77 Zugezogenen auf 1 000 Einwohner nimmt der direkt um Potsdam liegende Landkreis knapp die zweite Position hinter dem Landkreis Havelland ein, der mit 78 Zugezogenen in den letzten 5 Jahren im Umland von Potsdam die meisten Zuzüge hatte. Alle Landkreise grenzen an die Bundeshauptstadt Berlin und profitierten außerdem von den Wegzügen der Berliner in das nahe Umland.

Tab. 3 Bevölkerungsentwicklung der Landkreise und kreisfreien Städte

	kreisfreie Stadt Potsdam	Landkreis Potsdam- Mittelmark	Landkreis Teltow- Fläming	Landkreis Havelland	Landkreis Dahme- Spreewald	kreisfreie Stadt Brandenburg
<b>Einwohnerentwicklung</b>						
Einwohner 1998	129 798	200 022	155 895	141 105	154 894	80 530
Einwohner 2002	131 414	214 227	160 708	151 475	159 923	75 276
absoluter Saldo	+1 616	+14 205	+4 813	+10 370	+5 029	-5 254
relativer Saldo ‰	+12	+68	+30	+70	+32	-68
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
Geborene 1999-2002	4 320	6 185	4 729	4 565	4 394	1 930
Gestorbene 1999-2002	4 292	7 987	6 462	5 701	6 206	3 316
abs. natürlicher Saldo	+28	-1 802	-1 733	-1 136	-1 812	-1 386
rel. natürl. Saldo ‰	+0,2	-8,6	-10,9	-7,7	-11,5	-17,8
<b>Räumliche Bevölkerungsbewegung</b>						
Zuzüge 1999-2002	31 676	67 847	44 317	44 744	48 400	9 528
Wegzüge 1999-2002	29 781	51 840	37 802	33 251	41 417	13 396
abs. Wanderungssaldo	+1 895	+16 007	+6 515	+11 493	+6 983	-3 868
rel. Wanderg.-saldo ‰	+14,6	+76,8	+41,0	+78,1	+44,2	-49,8



Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung der Landkreise und kreisfreien Städte 1998 bis 2002

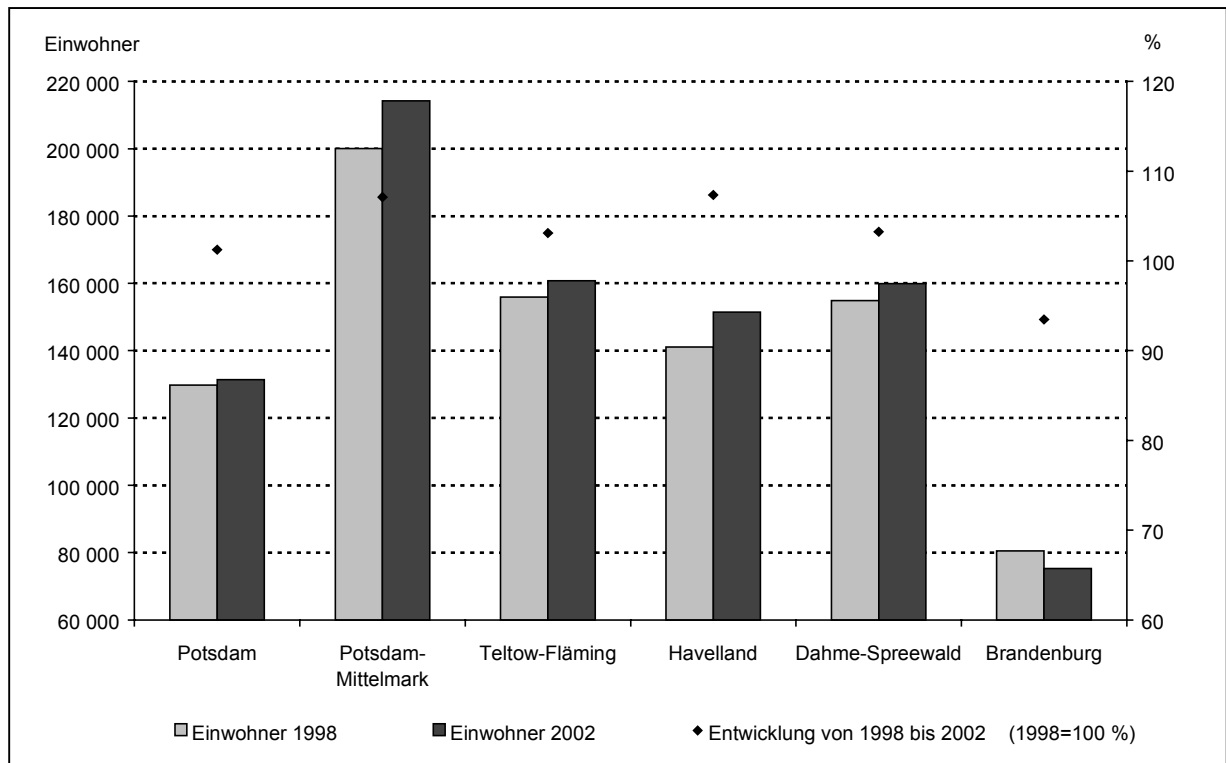
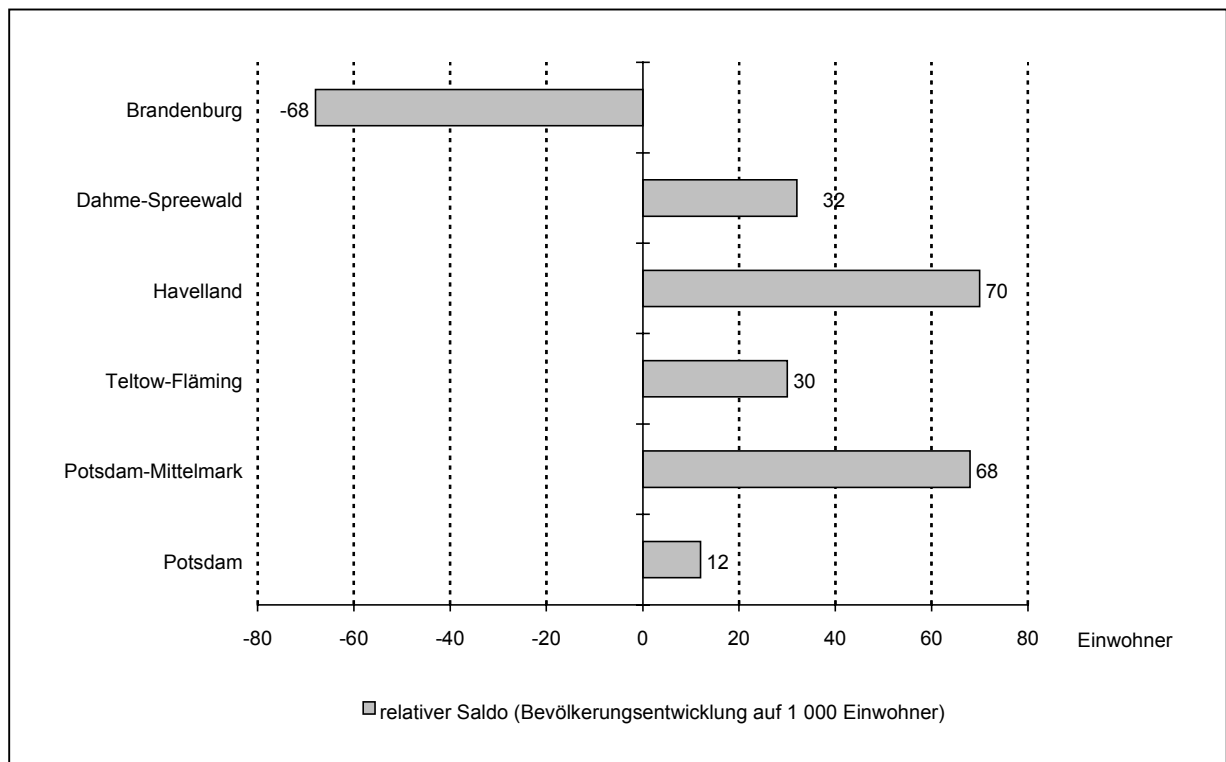


Abb. 3 Bevölkerungsentwicklung auf 1 000 Einwohner der Landkreise und kreisfreien Städte 1998 bis 2002



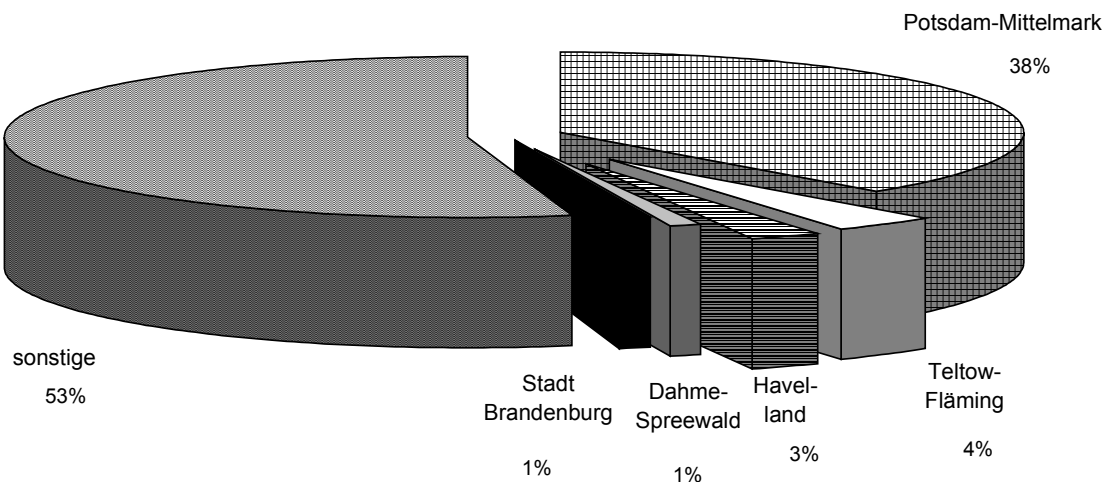
### 3.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung der Landkreise in Bezug auf die Stadt Potsdam

Über 45 % der Potsdamer Abwanderer verließen im Zeitraum von 1999 bis 2002 die Stadt in die umliegenden Landkreise. Mit einem Anteil von 38 % an den Potsdamer Wegzügen ist Potsdam-Mittelmark weiterhin die 1. Wahl der Altpotsdamer. Dies zeigte sich auch schon in der Betrachtung der Wegzüge seit 1992. Fast 11 300 Potsdamer zog es in den letzten 4 Jahren in diesen Landkreis. Der Anteil an den insgesamt 67 847 Zuzügen dieses Landkreises beträgt 16,6 %. Die Zahl der Zuzüge aus der Landeshauptstadt nach Potsdam-Mittelmark sind von 1993 bis 1998 kontinuierlich angestiegen. 1993 zogen 958 Potsdamer in den direkt angrenzenden Landkreis, 1998 waren es 4 657, die aus der Stadt ins grüne Umland zogen. 1999 gab es erstmals einen Rückgang der Zuzüge aus Potsdam, nur 3 755 Havelstädter suchten in diesem Jahr ein neues Domizil in Potsdam-Mittelmark. Seither ist die Zahl rückläufig, im Jahr 2002 waren es nur noch 2 264 Einwohner.

Tab. 4 Zu- und Wegzüge Potsdams nach Landkreisen 1999 bis 2002

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Wegzüge aus Potsdam nach	Anteil Potsdamer an den Zuzügen der Region %	Zuzüge nach Potsdam aus	Anteil an den Pots- damer Zuzügen %
Potsdam-Mittelmark	11 292	16,6	7 161	22,6
Teltow-Fläming	1 092	2,5	1 161	3,7
Havelland	802	1,8	693	2,2
Dahme-Spreewald	268	0,6	341	1,1
Brandenburg	340	3,6	592	1,9

Abb. 4 Anteil der Wegzüge aus Potsdam nach Landkreisen 1999 bis 2002



### 3.3 Wohnungsbestand in den Landkreisen

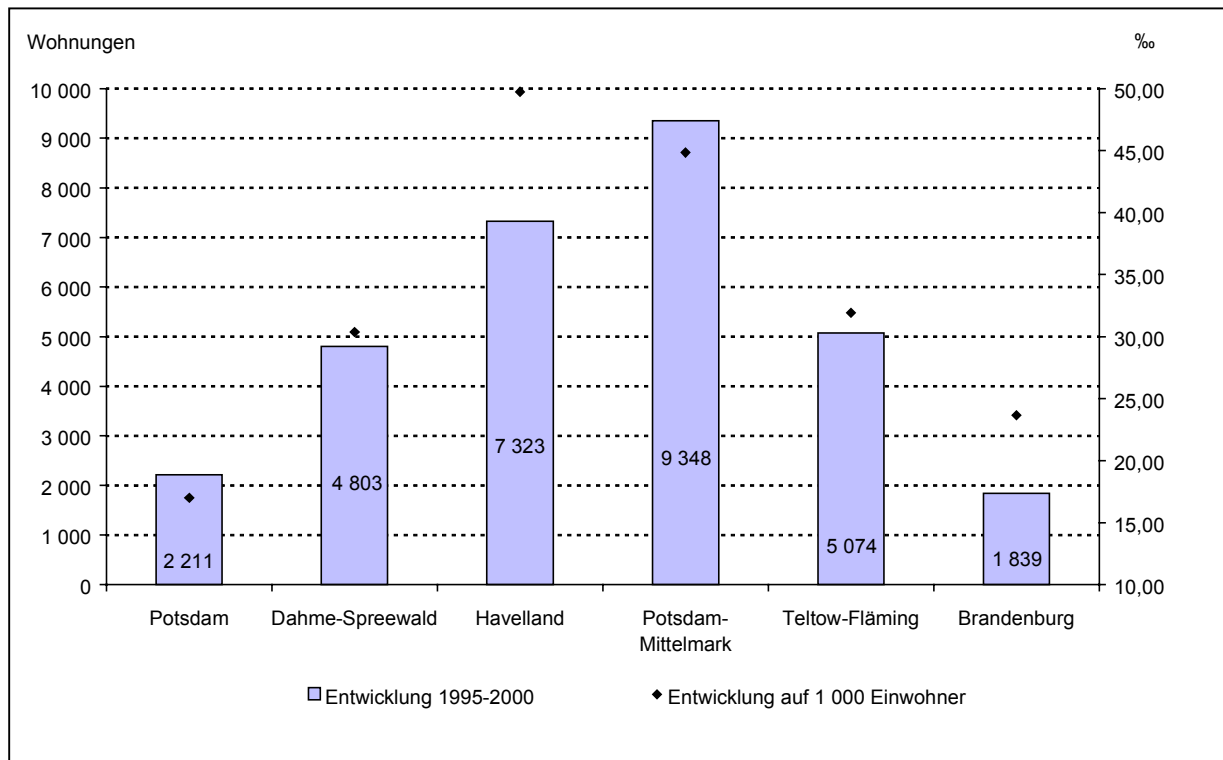
Tab. 5 Wohnungen und darin enthaltene Räume nach Landkreisen 1998 bis 2002

Landkreis/ kreisfreie Stadt	1998		2002	
	Wohnungen	Räume	Wohnungen	Räume
Potsdam	69 814	257 908	72 025	266 962
Potsdam-Mittelmark	84 056	365 258	93 404	410 345
Teltow-Fläming	72 427	301 145	77 501	324 881
Havelland	62 905	254 931	70 228	289 574
Dahme-Spreewald	66 165	277 797	70 968	299 951
Brandenburg	43 326	158 785	45 165	166 738

Die Entwicklung des Wohnungsbestandes ist in allen Landkreisen und den beiden kreisfreien Städten durch ein kontinuierliches Wachstum ab 1995 gekennzeichnet. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark vergrößerte seit 1995 sein Wohnungsangebot um über 21 400 Wohnungen, gefolgt von Teltow-Fläming mit fast 13 800 neuen Wohnungen.

Die relative Betrachtung der letzten 5 Jahre zeigt, die Landkreise liegen mit jeweils mehr als 30 neuen Wohnungen auf 1 000 Einwohner vor den Städten Potsdam (17) und Brandenburg (23). Der Landkreis Havelland liegt mit 50 Wohnung pro 1 000 Einwohner vorn. Die hohen Zuzugsraten der Landkreise begünstigen den Wohnungsbau, es herrscht sozusagen eine rege Nachfrage an Grundstücken, Häusern, Eigentumswohnungen, Mietwohnungen, die mit Angeboten in diesen Landkreisen in Form von neuen Wohnsiedlungen befriedigt werden kann. Der Boom der letzten Jahre mit über 60 Wohnungen auf 1 000 Einwohner zeigt eine stark rückläufige Tendenz.

Abb. 5 Zunahme der Wohnungen von 1998 bis 2002 nach Landkreisen



Tab. 6 Wohnfläche und Wohnfläche je Einwohner nach Landkreisen 1998 und 2002

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Wohnfläche in 100 m <sup>2</sup>		Wohnfläche je Einwohner in m <sup>2</sup>	
	1998	2002	1998	2002
Potsdam	45 559	47 753	35,10	36,34
Potsdam-Mittelmark	69 542	79 485	34,77	37,10
Teltow-Fläming	55 450	60 761	35,57	37,81
Havelland	46 806	54 360	33,17	35,89
Dahme-Spreewald	52 032	57 194	33,59	35,76
Brandenburg	27 054	28 892	33,59	38,38

Die Wohnfläche je Einwohner hat sich in der Stadt Brandenburg mit ca. 5 m<sup>2</sup> je Einwohner durch die Einwohnerverluste am meisten vergrößert. In den Landkreisen wurde zwar mehr Wohnraum geschaffen, aber es kamen auch dementsprechend mehr Zuwanderer in diese Gebiete, daher liegen hier die Gewinne bei etwa 2 m<sup>2</sup> je Einwohner.

Tab. 7 Einwohner je Wohnung nach Landkreisen 1998 bis 2002

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Einwohner je Wohnung					
	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Potsdam	1,91	2,10	2,01	1,82	1,82	1,82
Potsdam-Mittelmark	2,36	2,45	2,41	2,34	2,33	2,29
Teltow-Fläming	2,30	2,31	2,29	2,11	2,09	2,07
Havelland	2,39	2,51	2,43	2,22	2,18	2,16
Dahme-Spreewald	2,18	2,33	2,27	2,30	2,28	2,25
Brandenburg	1,93	2,06	1,99	1,74	1,70	1,67

### 3.4 Pendlerbeziehungen zwischen Potsdam und den Landkreisen

Im betrachteten Zeitraum von 1998 bis 2002 blieb die Zahl der Einpendler, die in die Stadt Potsdam zur Arbeit kamen, zwischen 37 000 und 39 500 nahezu konstant. 1995 waren es noch über 40 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte die täglich in die Stadt Potsdam pendelten.

Im Gegensatz zu den Einpendlern nahm die Anzahl der Potsdamer Auspendler weiter zu, im Jahr 2002 arbeiteten 22 000 Einwohner auswärts.

#### 3.4.1 Einpendler

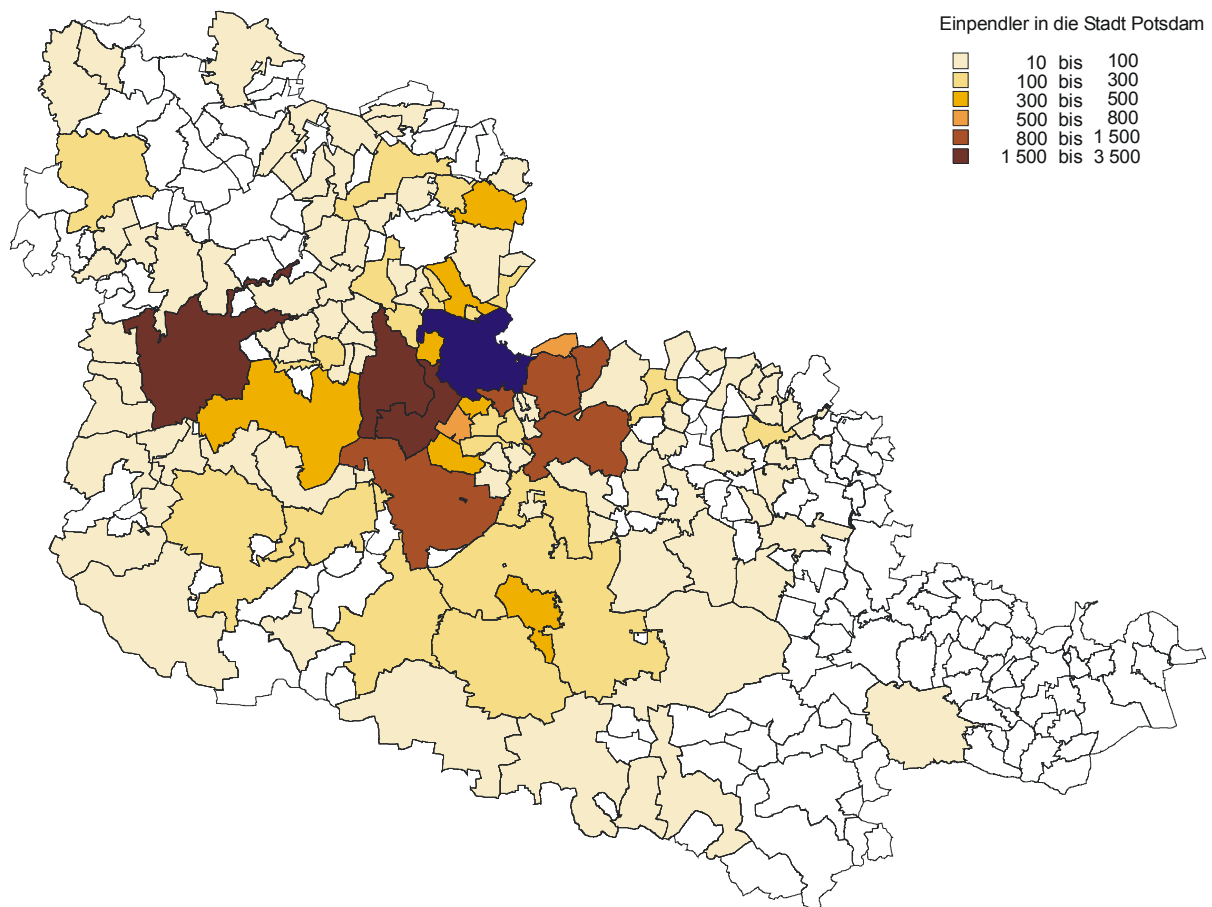
Die enge Verflechtung des Landkreises Potsdam-Mittelmark mit der Stadt Potsdam bestätigt sich bei der Betrachtung der Einpendler aus den umliegenden Landkreisen. Während weniger Einpendler aus den anderen Landkreisen kommen, stieg die Zahl der Einpendler aus Potsdam-Mittelmark in den letzten Jahren kontinuierlich an.

Aus dem gesamten Land Brandenburg pendelten in den Jahren 1998 bis 2002 jeweils etwa 27 000 bis 28 000 Arbeitnehmer ein, aus Berlin kamen in diesen Jahren ca. 7 000 bis 8 000. Über die Hälfte der Einpendler aus dem Land Brandenburg kommen aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark.

Tab. 8 Einpendler aus den Landkreisen 1998 bis 2002

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Einpendler nach Potsdam					Anteil an Einpendlern nach Potsdam %				
	1998	1999	2000	2001	2002	1998	1999	2000	2001	2002
Potsdam-Mittelmark	14 352	14 531	14 836	15 016	14 655	33,5	34,5	37,7	38,0	39,5
Teltow-Fläming	2 674	2 746	2 836	2 918	2 725	8,1	8,0	7,2	7,4	7,3
Havelland	2 286	2 141	2 260	2 320	2 202	6,6	6,4	5,7	5,9	5,9
Dahme-Spreewald	840	718	742	723	626	2,7	2,8	1,9	1,8	1,7
Brandenburg	1 462	1 410	1 508	1 504	1 505	3,8	3,9	3,8	3,8	4,1

Abb. 6 Einpendler in die Stadt Potsdam aus den Umlandgemeinden 2002  
(keine oder unter 10 Einpendler - Gemeinden weiß)



### 3.4.2 Auspendler

Im betrachteten Zeitraum blieb die Zahl der Potsdamer Auspendler in die ausgewählten Landkreise annähernd gleich.

Etwa 10 300 Potsdamer pendelten in den zurückliegenden Jahren in das Land Brandenburg zur Arbeit. Knapp 70 % dieser Potsdamer Auspendler arbeiteten in Potsdam-Mittelmark. Auch hier zeigt sich die enge Verbindung zu Potsdam-Mittelmark. Der Anteil der Auspendler in diesen Landkreis sank aber in den letzten Jahren um 6 %. In Berlin gingen in der Vergangenheit immer mehr Landeshauptstädter ihrer Beschäftigung nach. Im Jahr 2002 waren es 9 400 Auspendler nach Berlin.

Tab. 9 Auspendler in die Landkreise 1998 bis 2002

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Auspendler aus Potsdam					Anteil an Auspendlern aus Potsdam %				
	1998	1999	2000	2001	2002	1998	1999	2000	2001	2002
Potsdam-Mittelmark	7 618	7 294	7 439	7 156	7 067	37,9	36,2	34,8	25,8	31,9
Teltow-Fläming	1 040	1 177	1 253	1 278	1 397	5,2	5,8	5,9	4,6	6,3
Havelland	420	434	425	423	455	2,1	2,2	2,0	1,5	2,1
Dahme-Spreewald	334	279	295	280	301	1,7	1,4	1,4	1,0	1,4
Brandenburg	337	322	319	312	345	1,7	1,6	1,5	1,1	1,6

### 3.5 Realsteuervergleich der Landkreise

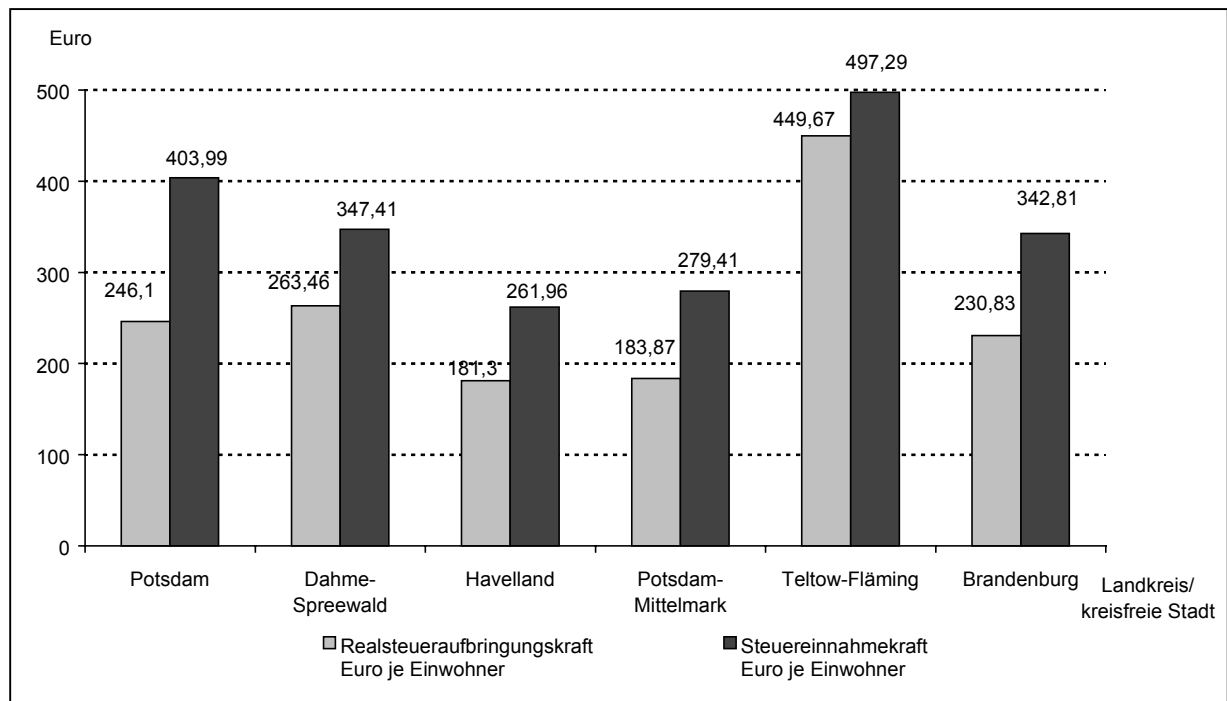
Auf Landes- und auch auf Bundesebene bilden die Realsteueraufbringungskraft (Wirtschaftskraft) und die Steuereinnahmekraft (Finanzkraft) eine wichtige Grundlage zur Beurteilung der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinden. Eine Aussage zur tatsächlichen Steuerkraft der einzelnen Gemeinden an Hand des Ist-Aufkommens der Realsteuern ist nicht ohne Weiteres möglich, da die Höhe der Realsteuereinnahmen durch die unterschiedlichen Hebesätze beeinflusst wird. Dieser Einfluss der Hebesätze muss neutralisiert werden. Dies geschieht über die Ermittlung sogenannter „Grundbeträge“. An diese Grundbeträge werden landesdurchschnittliche Hebesätze angelegt. Die in dieser Form berechnete Realsteueraufbringungskraft ermöglicht nun den Vergleich der Gemeinden des Landes Brandenburg hinsichtlich des jeweiligen Realsteueraufkommens untereinander. Grundlage für die Vergleiche in diesem Bericht sind die vom Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg herausgegebenen Veröffentlichungen „Realsteuervergleich der Städte und Gemeinden“ der Jahre 2000, 2001 und 2002. Den Relativberechnungen (Euro je Einwohner) für die Landkreise wurden die fortgeschriebene Bevölkerung zum 31.12. des jeweiligen Jahres zu Grunde gelegt (abweichend von den genannten Berichten, hier 30.06.).

Tab. 10 Realsteueraufbringungskraft (Wirtschaftskraft) und Steuereinnahmekraft (Finanzkraft) der Landkreise 2000 bis 2002

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Gewerbesteuer nach Ertrag			Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer			Realsteueraufbringungskraft			Steuereinnahmekraft		
	2000	2001	2002	2000	2001	2002	2000	2001	2002	2000	2001	2002
	Tausend Euro											
Potsdam	39 385	22 864	29 751	18 282	18 141	18 072	37 459	26 251	32 341	58 617	48 363	53 090
Potsdam-Mittelmark	18 318	17 143	19 084	19 743	19 591	19 516	33 687	33 842	39 391	56 036	55 563	59 857
Teltow-Fläming	59 976	49 687	53 928	14 541	14 429	14 373	106 882	91 762	72 266	111 815	96 345	79 919
Havelland	13 072	14 599	12 405	12 476	12 380	12 333	25 649	27 702	27 463	38 816	40 009	39 681
Dahme-Spreewald	20 482	18 805	21 641	15 140	15 024	14 966	34 603	32 819	42 133	50 665	48 525	55 559
Brandenburg	12 756	16 908	13 409	8 565	8 499	8 466	16 005	18 980	17 376	25 478	27 368	25 806

Der Landkreis Teltow-Fläming ist, wie auch in der Betrachtung seit 1998, der wirtschafts- und finanzkräftigste Landkreis unter den betrachteten Gebieten. Dies bestätigt auch die Relativierung der Einnahmen auf die Einwohnerzahl im Diagramm auf der nächsten Seite. Die Stadt Potsdam liegt im Vergleich der Finanzkraft je Einwohner an zweiter Stelle, die sie durch die höheren Gemeindeanteile an der Einkommens- und Umsatzsteuer erreicht.

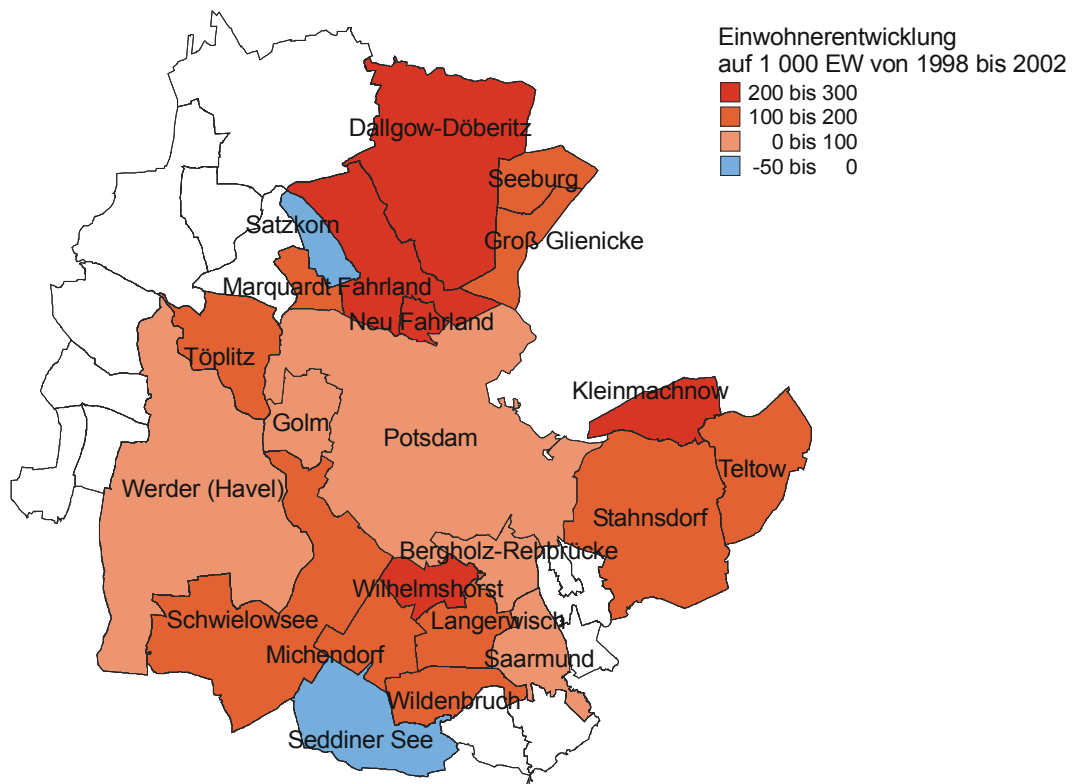
Abb. 7 Wirtschaftskraft und Finanzkraft der Landkreise in Euro je Einwohner 2002



#### 4 Betrachtung ausgewählter Umlandgemeinden von Potsdam

Die ausgewählten Gemeinden liegen in einem Umkreis von etwa 15 km zu Potsdam und hatten im Jahr 2002 mehr als 500 Einwohner. Von 21 Gemeinden haben 19 eine positive Einwohnerentwicklung in den letzten Jahren zu verzeichnen.

Abb. 8 Relative Einwohnerentwicklung der umliegenden Gemeinden 1998 bis 2002



Tab. 11 Bevölkerungsentwicklung der Umlandgemeinden im Umkreis von 15 km mit über 500 Einwohnern 2002

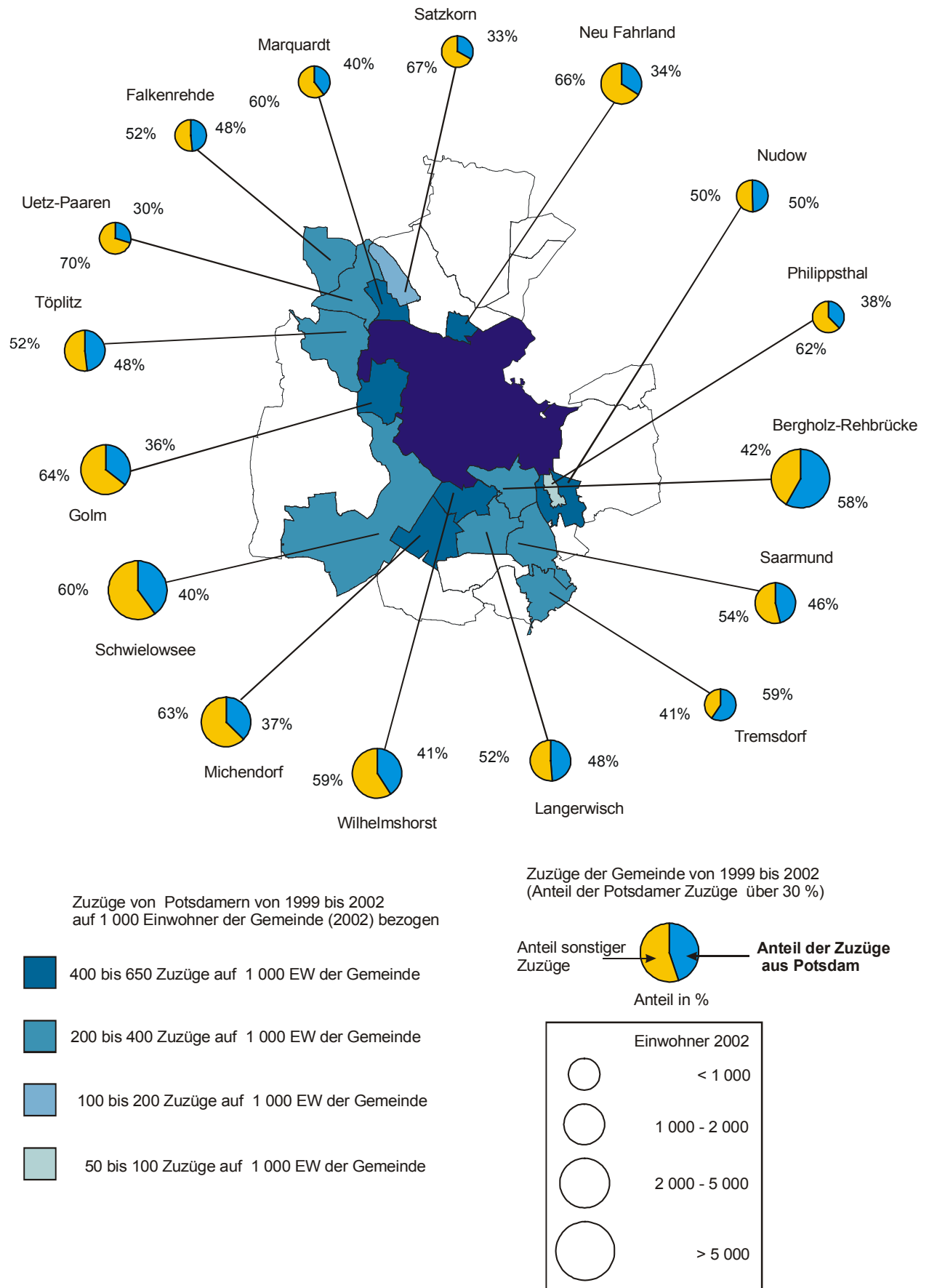
Gemeinde	Einwohner		Einwohnerentwicklung		1998-2002		Potsdamer Zuzüge 1999-2002	
	1998	2002	absolut	relativ	Zuzüge	Wegzüge	absolut	Anteil an Zuzügen in Gem. %
<b>Potsdam</b>	129 798	131 414	1 616	12	31 676	29 781	X	X
Werder (Havel)	18 940	19 963	1 023	53	5 780	4 494	1 605	27,77
Teltow	16 593	18 841	2 248	127	6 450	4 052	505	7,83
Kleinmachnow	13 795	17 100	3 305	214	7 238	4 126	254	3,51
Stahnsdorf	10 880	12 216	1 336	116	4 590	3 108	738	16,08
Schwielowsee	8 202	9 308	1 106	126	3 221	1 937	1 291	40,08
Bergholz-Rehbrücke	5 704	6 088	384	65	2 314	1 957	1 341	57,95
Dallgow-Döberitz	4 665	5 716	1 051	202	2 713	1 692	18	0,66
Seddiner See	4 361	4 297	-64	-15	847	944	175	20,66
Michendorf	3 257	3 765	508	145	1 495	985	559	37,39
Groß Glienicke	2 930	3 385	455	144	1 628	1 182	124	7,62
Fahrland	2 327	3 087	760	281	2 017	1 330	556	27,57
Wilhelmshorst	2 065	2 565	500	216	1 113	619	454	40,79
Golm	1 905	2 069	164	83	1 286	1 145	457	35,54
Töplitz	1 619	1 873	254	145	596	329	287	48,15
Wildenbruch	1 427	1 712	285	182	611	343	106	17,35
Langerwisch	1 508	1 672	164	103	435	256	210	48,28
Saarmund	1 446	1 557	111	74	546	429	251	45,97
Neu Fahrland	956	1 282	326	291	638	335	218	34,17
Seeburg	1 046	1 192	146	130	524	417	10	1,91
Marquardt	925	1 050	125	127	460	335	183	39,78
Satzkorn	564	549	-15	-27	100	115	33	33,00

In die umliegenden Gemeinden sind von 1999 bis 2002 insgesamt 9 400 Potsdamer gezogen, das sind 31 % aller Potsdamer Wegzüge in diesem Zeitraum.

Nur die Gemeinde Dallgow-Döberitz liegt im Landkreis Havelland, alle anderen Gemeinden im Landkreis Potsdam-Mittelmark. In die insgesamt 74 Gemeinden Potsdam-Mittelmarks (173 im Jahr 2000) verließen von 1999 an 11 292 Potsdamer ihre Stadt, die hier betrachteten 20 Gemeinden haben an diesen Zuzügen einen Anteil von 81 %. Gleicher Anteil wurde in der Betrachtung der Gemeinden in den Jahren 1996 bis 2000 erreicht. Die Orte Bergholz-Rehbrücke und Werder (Havel) haben auch wie im Zeitraum von 1995 bis 2000 mit jeweils mehr als 1 300 Ex-Potsdamern die meisten Zuzüge aus der Landeshauptstadt zu verzeichnen.



Abb. 9 Anteil der Potsdamer an den Zuzügen ausgewählter Umlandgemeinden 1999 bis 2002



Tab. 12 Fläche, Wohnfläche 2002 und Entwicklung des Wohnungsbestandes der umliegenden Gemeinden von 1998 zu 2002

Gemeinde	Fläche km <sup>2</sup>	Einw. je km <sup>2</sup>	Wohnungen		Zunahme des Wohnungsbe- standes 1998-2002		Einw. je Wohng.	Wohn- fläche in 100 m <sup>2</sup>	Wohn- fläche m <sup>2</sup> je Einw.
			1998	2002	Anzahl	%			
<b>Potsdam</b>	109,35	1 202	69 814	72 025	2 211	3,2	1,82	47 753	36,34
Werder (Havel)	90,07	222	8 498	9 163	665	7,8	2,18	7 232	36,23
Teltow	21,54	875	7 853	8 895	1 042	13,3	2,12	6 615	35,11
Kleinmachnow	11,91	1 436	6 308	7 812	1 504	23,8	2,19	7 491	43,81
Stahnsdorf	49,06	249	4 606	5 379	773	16,8	2,27	4 700	38,47
Schwielowsee	58,16	160	3 254	3 792	538	16,5	2,45	3 308	35,54
Bergholz-Rehbrücke	10,66	571	2 096	2 509	413	19,7	2,43	2 091	34,35
Dallgow-Döberitz	56,59	101	2 818	3 263	445	15,8	1,75	2 325	40,68
Seddiner See	24,03	179	1 817	1 867	50	2,8	2,30	1 312	30,53
Michendorf	13,56	278	1 262	1 573	311	24,6	2,39	1 425	37,85
Groß Glienicke	10,25	330	1 391	1 602	211	15,2	2,11	1 361	40,21
Fahrland	27,57	112	1 381	1 651	270	19,6	1,87	1 200	38,87
Wilhelmshorst	8,48	302	909	1 014	105	11,6	2,53	1 002	39,06
Golm	11,46	181	863	988	125	14,5	2,09	757	36,59
Töplitz	18,15	103	576	691	115	20,0	2,71	662	35,34
Wildenbruch	11,22	153	626	732	106	16,9	2,34	742	43,34
Langerwisch	12,24	137	584	661	77	13,2	2,53	622	37,20
Saarmund	12,8	122	564	637	73	12,9	2,44	571	36,67
Neu Fahrland	3,31	387	373	552	179	48,0	2,32	502	39,16
Seeburg	9,35	127	390	453	63	16,2	2,63	439	36,83
Marquardt	5,26	200	385	408	23	6,0	2,57	301	28,67
Satzkorn	6,65	83	218	219	1	0,5	2,51	194	35,34

Gemäß den Einwohnerzahlen ergeben sich proportional die Anzahl der Wohnungen in den Gemeinden. Potsdam hat mit über 70 000 Wohnungen ein umfangreiches Wohnungsangebot, die kleine Gemeinde Satzkorn mit 550 Einwohner bietet knapp über 200 Wohnungen.

1,8 Einwohner je Wohnung in Potsdam stehen den meist über 2,2 Einwohnern je Wohnung in den umliegenden Gemeinden gegenüber. Die durchschnittlichen Wohnflächen je Einwohner betragen von ca. 35 m<sup>2</sup> bis 40 m<sup>2</sup>. Die größte durchschnittliche Wohnfläche unter den betrachteten Gemeinden haben Kleinmachnow und Wildenbruch mit 43 m<sup>2</sup>, am wenigsten Platz hat ein Einwohner in der Gemeinde Marquardt mit nur 29 m<sup>2</sup> durchschnittlicher Wohnfläche.

Der Wohnungsbestand in den einzelnen Gemeinden hat sich in den zurückliegenden Jahren entsprechend des Bevölkerungszuwachses entwickelt. Die Gemeinden mit einem hohen relativen Einwohnergewinn haben auch bei der Entwicklung des Wohnungsbestandes eine hohe prozentuale Zunahme zu verzeichnen (z.B. Kleinmachnow, Michendorf, Neu Fahrland, Fahrland.)

Tab. 13 Pendler, Arbeitslosigkeit und Steuerkraftzahlen der Gemeinden 2002

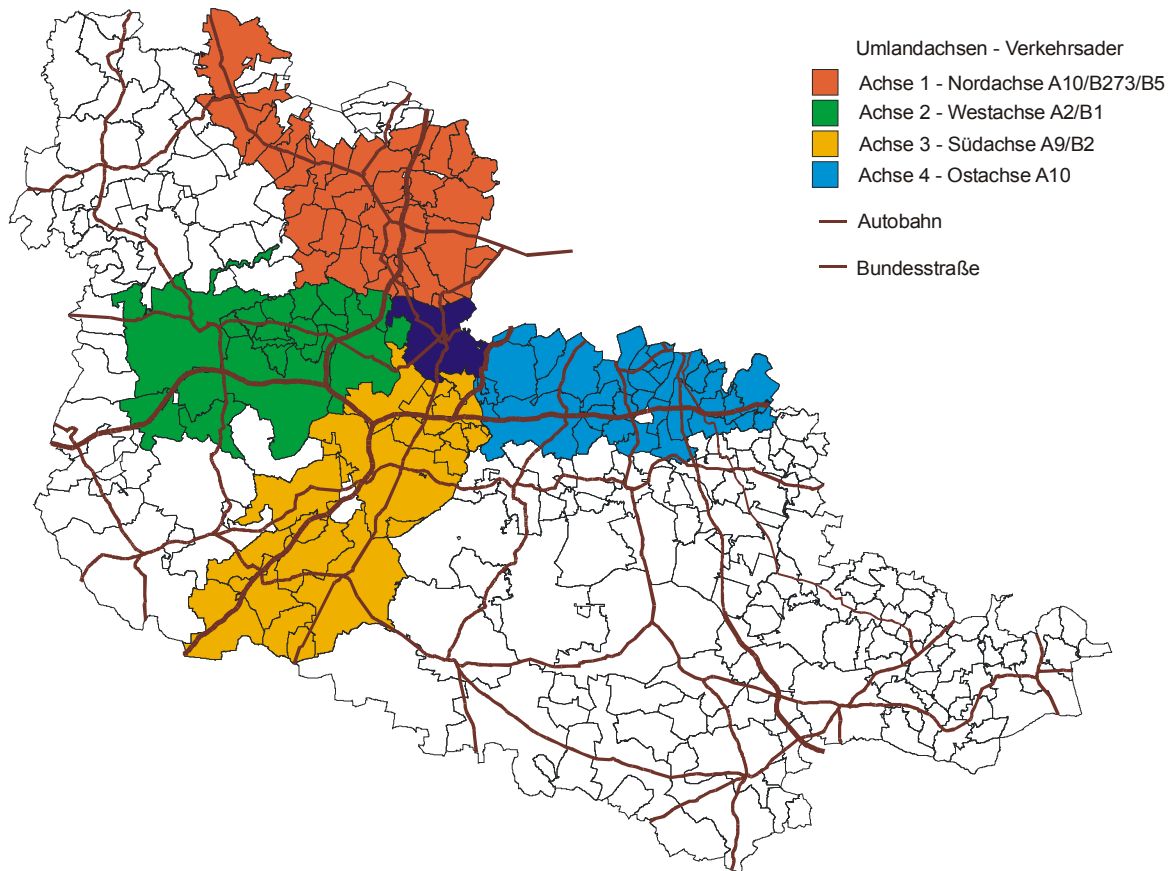
Gemeinde	Pendler 2002		Arbeitslosigkeit 2002		Finanzkraft 2002 in Euro je Einwohner (Einwohnerstand:31.12.2002)	Wirtschafts- kraft
	Einpendler aus Gemeinde nach Potsdam	Auspendler von Potsdam in Gemeinde	Arbeitslose	Anteil an 15 – 65-Jährg. %		
<b>Potsdam</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	8 453	9,05	246,10	403,99
Werder (Havel)	2 331	575	1 248	8,75	175,18	276,90
Teltow	929	1 603	1 039	7,76	203,35	318,23
Kleinmachnow	616	559	539	4,78	225,57	316,91
Stahnsdorf	841	1 013	574	6,59	171,35	295,44
Schwielowsee	1 353	427	.	.	190,54	293,48
Bergholz-Rehbrücke	1 034	426	249	5,41	134,14	264,74
Dallgow-Döberitz	74	35	359	8,76	359,97	417,76
Seddiner See	403	215	275	8,66	164,71	315,87
Michendorf	565	204	171	6,27	343,95	429,81
Groß Glienicke	248	109	191	8,18	134,04	229,63
Fahrland	459	153	190	8,17	163,57	225,43
Wilhelmshorst	352	64	115	6,23	127,03	232,18
Golm	383	462	93	5,77	186,87	250,71
Töplitz	284	28	131	9,49	89,67	176,82
Wildenbruch	150	60	81	6,33	198,64	268,17
Langerwisch	222	36	70	5,85	166,93	247,03
Saarmund	266	48	63	5,33	414,08	449,54
Neu Fahrland	123	163	44	4,73	182,13	391,17
Seeburg	25	.	44	0,67	220,50	274,33
Marquardt	153	79	72	8,96	227,20	314,03
Satzkorn	106	25	25	5,79	82,42	198,07

Bei der Betrachtung der Pendlerströme zwischen Potsdam und den ausgewählten Gemeinden zeigt sich wieder die enge Verflechtung mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark. Aus den Gemeinden dieses Landkreises pendelten 2002 knapp 11 000 Arbeitnehmer ein, was einem Anteil von 75 % der Einpendler aus Potsdam-Mittelmark entspricht. Etwa 6 200 Potsdamer gingen in den 20 zu Potsdam-Mittelmark gehörenden Gemeinden 2002 ihrer Arbeit nach, der Anteil an den Auspendlern in diesen Landkreis beträgt 88 %.

Der Anteil der Arbeitslosen berechnet am Anteil der 15- bis 65Jährigen der Bevölkerung der Gemeinde liegen alle, außer der der Gemeinde Töplitz (9,49 %), unter dem Anteil Potsdams von 9 %. Den niedrigsten Anteil hat Seeburg mit 0,67 % zu verzeichnen.

## 5 Umlandachsen

Abb. 10 Umlandachsen der Stadt Potsdam



An den Hauptverkehrswegen leben 63 % der Bevölkerung der gesamten Umlandregion. Sie sind wichtige Verbindungen, um Verflechtungsbeziehungen zu realisieren.

### 5.1 Bevölkerungsentwicklung

Alle vier Umlandachsen haben in den letzten Jahren trotz der unterschiedlichen Größenordnungen der Einwohnerzahlen und der verschiedenen infrastrukturellen Voraussetzungen eine positive Einwohnerentwicklung zu verzeichnen. Die in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesene negative Bevölkerungsentwicklung der Westachse wird nur durch den Bevölkerungsverlust der kreisfreien Stadt Brandenburg verursacht. Lässt man die Stadt Brandenburg außen vor, entwickelt sich diese Achse mit einem Einwohnergewinn von 2 200 Einwohnern ebenfalls positiv.

Die Nordachse, mit der direkten Angrenzung an die Stadt Berlin, hat den größten Bevölkerungszuwachs mit 152 Einwohnern auf 1 000 Personen. In dieser Achse befindet sich auch die Gemeinde Falkensee mit ihrem außergewöhnlichen Zuwachs in den vergangenen Jahren, im betrachteten Zeitraum hat diese Gemeinde immer noch einen Bevölkerungsgewinn von 4 000 Einwohnern zu verzeichnen. 1995 hatte Falkensee 24 300 Einwohner im Jahr 2002 36 200.

In der Ostachse von Potsdam, die an der gesamten südlichen Stadtgrenze Berlins verläuft, wohnen die meisten Einwohner der vier gebildeten Achsen. Größere Gemeinden wie Teltow, Kleinmachnow und Ludwigsfelde mit über 15 000 und viele Orte mit mehr als 5 000 Einwohnern liegen in dieser Achse. Wie die Nordachse profitiert die Ostachse von der Nähe Berlins sowie Potsdams von den guten Verkehrsverbindungen und der bereits bestehenden Infrastruktur (Schulen, Kindertagesstätten, Verkehrsdern).

Tab. 14 Bevölkerungsentwicklung der Umlandachsen

	kreisfreie Stadt Potsdam	Achse 1 Nordachse A10/B273/B5	Achse 2 Westachse A2/B1	Achse 3 Südachse A9/B2	Achse 4 Ostachse A10
<b>Einwohnerentwicklung</b>					
Einwohner 1998	129 798	89 129	126 850	63 517	167 299
Einwohner 2002	131 414	103 995	123 832	66 584	184 625
absoluter Saldo	+1 616	+14 866	-3 018	+3 067	+17 326
relativer Saldo ‰	+12	+152	-24	+47	+98
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>					
Geborene 1996-2002	4 320	3 472	3 202	1 835	5 726
Gestorbene 1996-2002	4 292	3 330	5 179	2 310	6 230
abs. natürlicher Saldo	+28	+142	-1 977	-475	-504
rel. natürl. Saldo ‰	+0,2	+1	-16	-7	-3
<b>Räumliche Bevölkerungsbewegung</b>					
Zuzüge 1996-2002	31 676	38 321	23 381	18 625	65 879
Wegzüge 1996-2002	29 781	23 597	24 422	15 083	48 078
abs. Wanderungssaldo	+1 895	+14 724	-1 041	+3 542	+17 801
rel. Wanderg.-saldo ‰	+14,6	+151	-8	+54	+101

## 5.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung der Achsen in Bezug auf die Stadt Potsdam

Tab. 15 Zu- und Wegzüge Potsdams nach Umlandachsen 1999 bis 2002

Achse	Wegzüge aus Potsdam nach	Anteil Potsdamer an den Zuzügen der Achse %	Zuzüge nach Potsdam aus	Anteil an den Pots- damer Zuzügen %
	1999-2002			
Nordachse	1 263	3,30	1 848	5,83
Westachse	2 391	10,23	3 327	10,50
Südachse	3 093	16,61	5 356	16,91
Ostachse	1 968	2,99	2 351	7,42

Von 1999 bis 2002 zogen insgesamt 8 700 Potsdamer in die Umlandachsen. Gegenüber dem Zeitraum von 1996 bis 2000 ist diese Zahl stark rückläufig. In diesen Jahren waren es noch 21 800 Wegzüge aus Potsdam.

Die West- und die Südachse erstrecken sich hauptsächlich über den Landkreis Potsdam-Mittelmark, daher liegen dort auch die höchsten Anteile an den Zuzügen der vier Achsen. Die 3 000 Wegzüge in die Südachse haben einen Anteil von 35 % an den Wegzügen aus Potsdam in die Achsen. In der Westachse befindet sich die Gemeinde Werder (Havel), hierhin zogen schon allein über 1 600 Potsdamer. In die Gemeinde Bergholz-Rehbrücke in der Südachse kamen im betrachteten Zeitraum mehr als 1 300 Zuwanderer aus Potsdam.

### 5.3 Pendlerbeziehungen zwischen Potsdam und den Umlandachsen

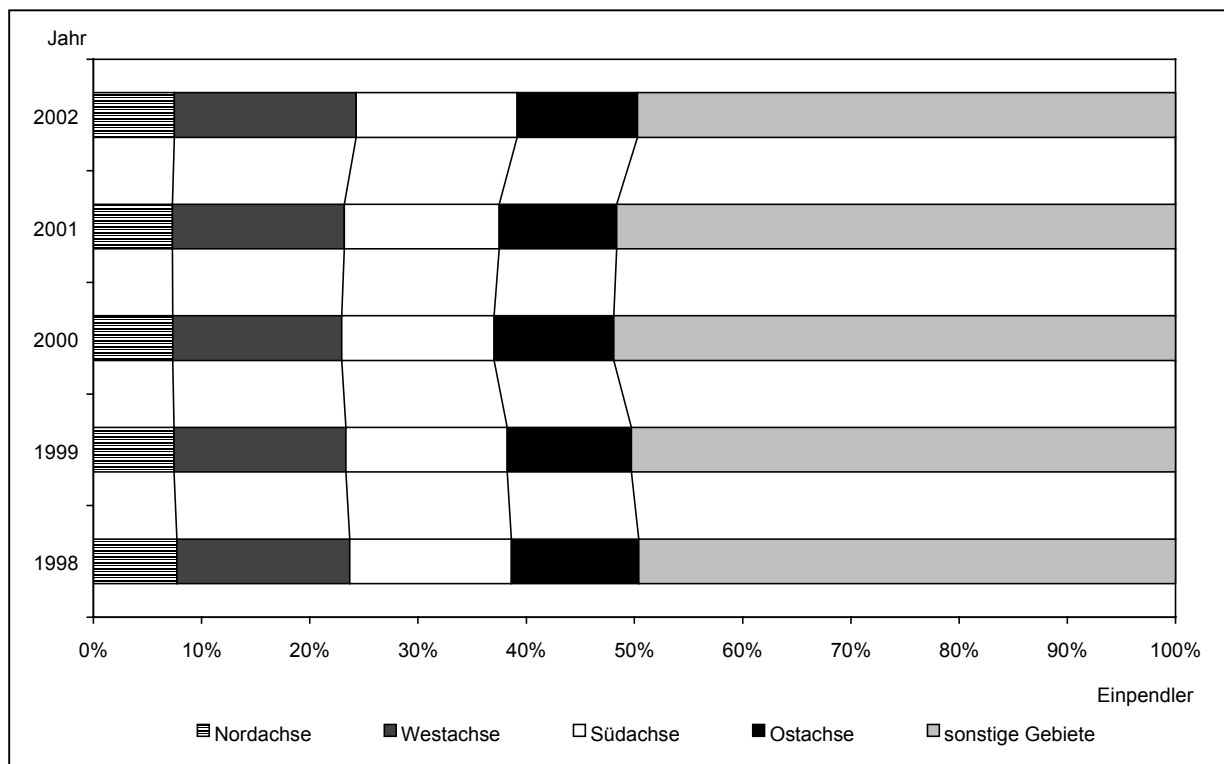
#### 5.3.1 Einpendler

Tab. 16 Einpendler aus den Umlandachsen 1998 bis 2002

Achse	Einpendler nach Potsdam					Anteil an Einpendlern nach Potsdam %				
	1998	1999	2000	2001	2002	1998	1999	2000	2001	2002
Nordachse	2 811	2 752	2 880	2 884	2 776	7,7	7,5	7,3	7,3	7,5
Westachse	5 819	5 857	6 144	6 275	6 236	16,0	15,9	15,6	15,9	16,8
Südachse	5 428	5 507	5 546	5 661	5 518	14,9	14,9	14,1	14,3	14,9
Ostachse	4 286	4 239	4 343	4 293	4 138	11,8	11,5	11,0	10,9	11,1

Die Hälfte aller Potsdamer Einpendler kommt aus den Umlandachsen. Die meisten Pendler wohnten in den letzten Jahren in der Westachse. Die Südachse folgt mit 5 500 Einpendlern. Dies hängt wiederum mit den Zuzügen der Potsdamer in diese Region zusammen, zu der auch die Gemeinde Bergholz-Rehbrücke gehört. Aus der Nordachse kamen pro Jahr gleichbleibend 2 700 bis 2 800 Einpendler. Die Ostachse bietet ihren Einwohnern immer mehr eigene Arbeitsplätze, die Zahl der Einpendler ging hier zurück.

Abb. 11 Entwicklung der Einpendler in die Stadt Potsdam nach Achsen 1998 bis 2002



### 5.3.2 Auspendler

Tab. 17 Auspendler in die Umlandachsen 1998 bis 2002

Achse	Auspendler aus Potsdam					Anteil an Auspendlern aus Potsdam %				
	1998	1999	2000	2001	2002	1998	1999	2000	2001	2002
Nordachse	812	829	857	867	886	4,0	4,1	4,0	3,1	4,0
Westachse	1 844	1 770	1 725	1 381	1 780	9,2	8,8	8,1	5,0	8,0
Südachse	1 637	1 625	1 663	1 864	1 544	8,2	8,1	7,8	6,7	7,0
Ostachse	4 613	4 278	4 451	4 342	4 414	23,0	21,2	20,8	15,7	19,9

Insgesamt 8 624 Potsdamer pendelten 2002 in die vier Achsen. Der Anteil an der Gesamtzahl der Auspendler aus Potsdam betrug 39 %. Nach Berlin pendelten im selben Jahr knapp 43 %.

Die Zahl der Auspendler aus Potsdam in die Ostachse stieg von 1995 bis 1999 um fast 1 000 an. Im betrachteten Zeitraum war die Zahl der Auspendler in diese Achse gleichbleibend hoch. Mit einem Anteil von 20 % an den Auspendlern in den vergangenen 3 Jahren ist dies eine wichtige Arbeitsmarkregion für Potsdam.

### 5.4 Realsteuervergleich der Achsen

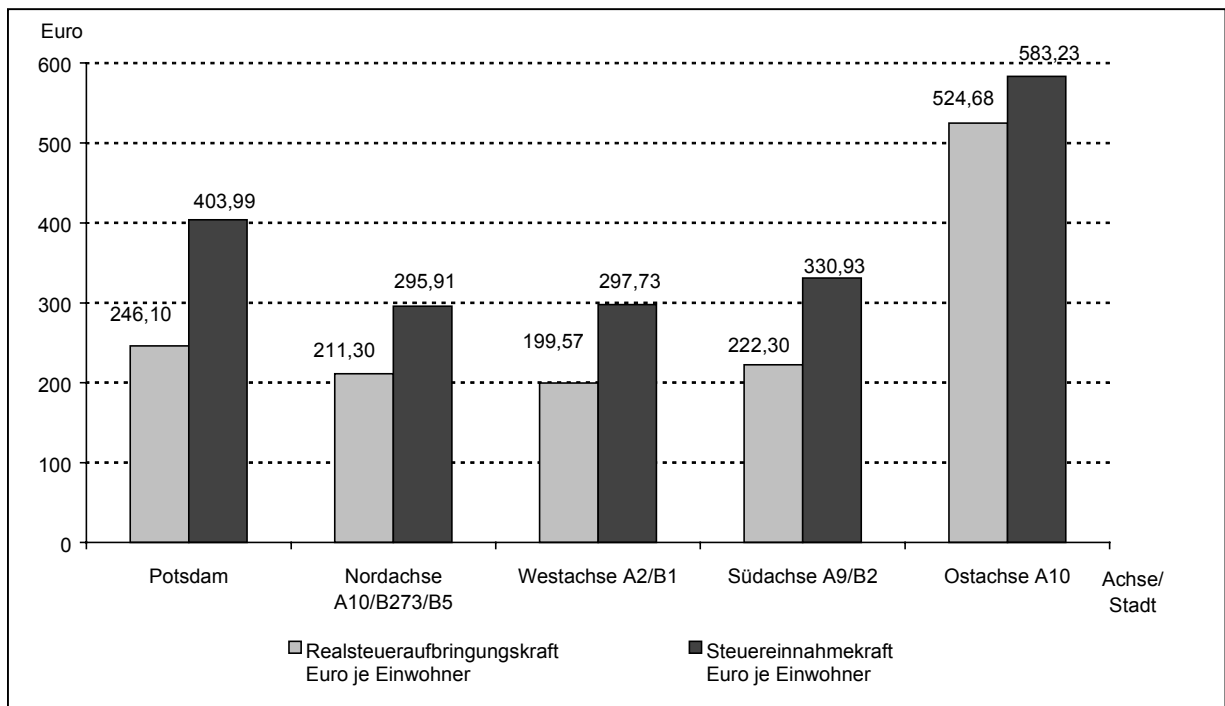
Die Angaben zu den Steuereinnahmen wurden auf die Ebenen der Achsen zusammengefasst. Es gelten auch hier die im Teil 3.5 für die Landkreise beschriebenen Grundlagen und Bedingungen des Realsteuervergleiches. Den Relativberechnungen (Euro je Einwohner) für die Achsen wurden die fortgeschriebene Bevölkerung zum 31.12. des jeweiligen Jahres zu Grunde gelegt.

Tab. 18 Realsteueraufbringungskraft (Wirtschaftskraft) und Steuereinnahmekraft (Finanzkraft) der Achsen 2000 bis 2002

Achse/Stadt	Gewerbsteuer nach Ertrag			Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer			Realsteueraufbringungskraft			Steuereinnahmekraft		
	2000	2001	2002	2000	2001	2002	2000	2001	2002	2000	2001	2002
	Tausend Euro											
Potsdam	39 385	22 864	29 751	18 282	18 141	18 072	37 459	26 251	32 341	58 617	48 363	53 090
Nordachse	9 047	9 631	9 033	8 658	8 591	8 591	18 529	19 612	20 734	27 557	28 101	29 036
Westachse	17 425	23 075	18 040	13 143	13 042	12 591	24 227	28 692	25 921	38 906	41 816	38 670
Südachse	4 232	4 180	6 524	6 125	6 077	6 466	9 086	9 599	13 673	16 303	16 608	20 354
Ostachse	74 819	60 797	66 925	19 373	19 224	19 150	125 680	106 816	93 425	134 709	115 868	103 852

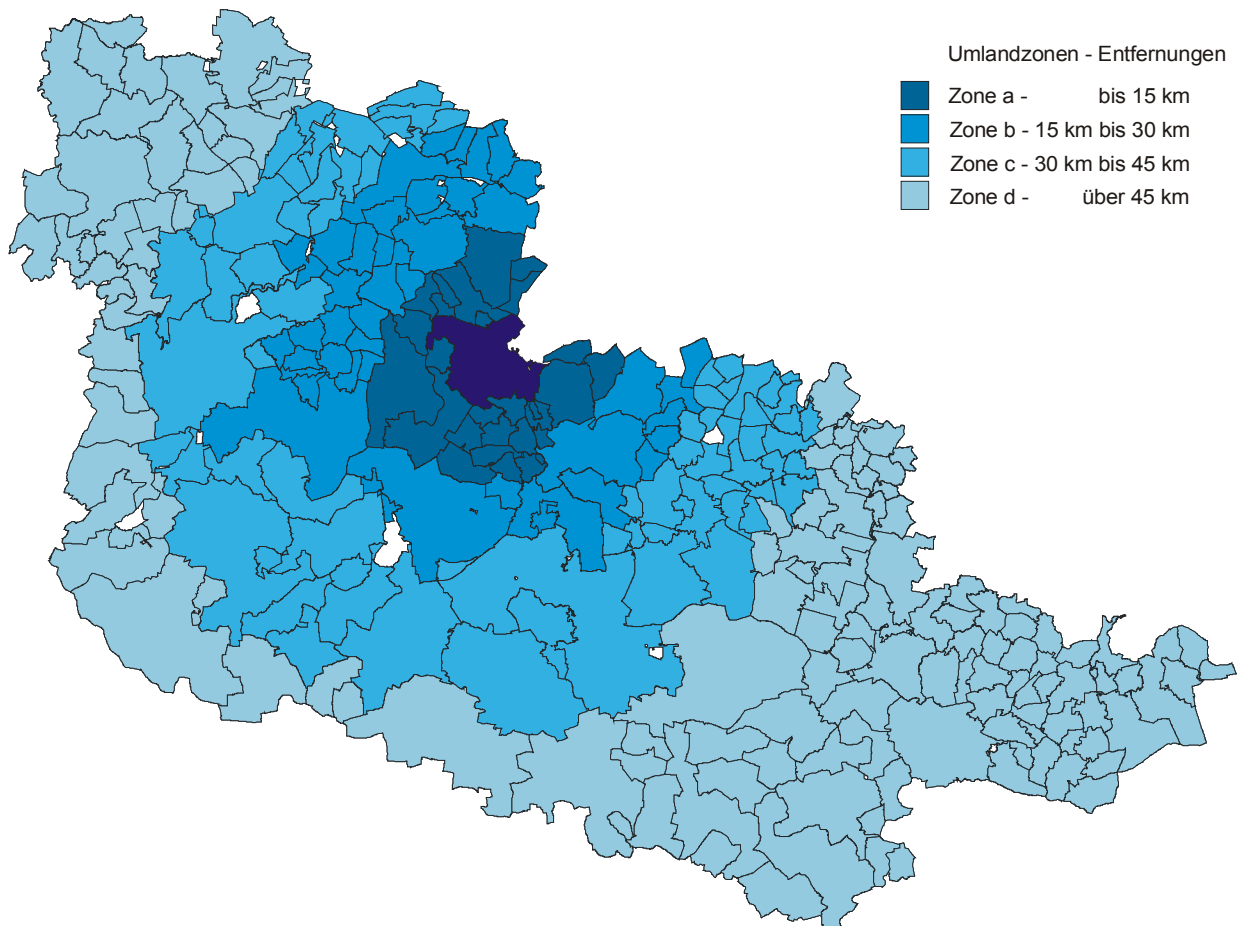
Bei der Betrachtung der Realsteueraufbringungskraft und der Steuereinnahmekraft bezogen auf die Einwohner der jeweiligen Region (siehe nachfolgendes Diagramm) zeigt sich, die Ostachse befindet sich in der besten finanziellen Lage. Die hohen Gewerbesteuerereinnahmen der Ostachse erklären sich zum einen durch die höhere Anzahl der Kleinstädte und der damit verbundenen Einwohnerzahl und zum anderen befinden sich in der Achse mehrere Gewerbeparks (Waltersdorf, Wildau, Groß Machnow), die nicht nur für die Brandenburger, sondern auch für die Berliner sehr attraktiv und gut erreichbar sind.

Abb. 12 Wirtschaftskraft und Finanzkraft der Achsen in Euro je Einwohner 2002



## 6 Umlandzonen

Abb. 13 Umlandzonen der Stadt Potsdam





## 6.1 Bevölkerungsentwicklung

Der in den Jahren von 1992 bis 2000 erkennbare Prozess der Suburbanisierung der Stadt Potsdam wird in den Jahre 2001 und 2002 etwas abgeschwächt. Potsdam hat wieder Einwohnergewinne zu verzeichnen.

Die Bevölkerungsentwicklung der festgelegten Zonen zeigt immer noch die Suburbanisierung, aber die enormen Einwohnergewinne haben die beiden Zonen bis 30 km um Potsdam herum nicht mehr zu verzeichnen. In den letzten 5 Jahren kamen auf 1 000 Personen noch ca. 120 neue Einwohner, nicht mehr über 200 wie im betrachtete Zeitraum von 1995 bis 2000.

Potsdam verliert zwar in den letzten 5 Jahren über 12 200 Bürger an diese Zonen, 7 700 Zuzüge kamen aber aus diesen Regionen nach Potsdam. 41 % der Potsdamer Wegzüge gingen in die Zonen bis 30 km, 21 % der Potsdamer Zuzüge kamen von dort.

Die Zone b wird durch den Einfluss Berlins geprägt. Teile der Landkreise Havelland und Teltow-Fläming grenzen an die Stadt Berlin, die sich ebenso im Prozess der Suburbanisierung befindet und Potsdams Umlandzonen auch die Berlins sind.

Mit dem großen Bevölkerungszuwachs der Zonen a und b können die weiter entfernt liegenden Zonen c und d nicht mithalten. Die Zone c kann keine Einwohner gewinnen, da die kreisfreie Stadt Brandenburg in dieser Zone schon einen Wanderungsverlust von über 5 000 Bürgern hat. Die Zone d kämpft mit Wanderungsverlust und Sterbeüberschuss. Zu weit sind die Anfahrtswege, eher ländliche Ortschaften prägen diese Regionen, daher ist die Attraktivität dieser Gebiete nicht so hoch, wie die der Zonen a und b, mehr Wegzüge stehen den Zuzügen gegenüber.

Tab. 19 Bevölkerungsentwicklung der Umlandzonen

	kreisfreie Stadt Potsdam	Zone a Umkreis bis 15 km	Zone b Umkreis von 15 km bis 30 km	Zone c Umkreis von 30 km bis 45 km	Zone d Umkreis über 45 km
<b>Einwohnerentwicklung</b>					
Einwohner 1998	129 798	106 642	163 528	278 889	183 387
Einwohner 2002	131 414	120 970	183 058	278 190	179 391
absoluter Saldo	+1 616	+14 328	+19 530	-699	-3 996
relativer Saldo ‰	+12	+125	+112	-3	-22
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>					
Geborene 1996-2002	4 320	3 736	5 917	7 502	4 648
Gestorbene 1996-2002	4 292	4 038	5 748	11 843	8 043
abs. natürlicher Saldo	+28	-302	+169	-4 341	-3 395
rel. natürl. Saldo ‰	+0,2	-3	+1	-16	-19
<b>Räumliche Bevölkerungsbewegung</b>					
Zuzüge 1996-2002	31 676	45 079	60 062	68 126	41 569
Wegzüge 1996-2002	29 781	30 449	40 699	64 515	42 043
abs. Wanderungssaldo	+1 895	+14 630	+19 363	+3 611	-474
rel. Wanderg.-saldo ‰	+14,6	+127	+111	+13	-3

## 6.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung der Zonen in Bezug auf die Stadt Potsdam

20 % der Zuzügler in die Zone bis 15 km im Zeitraum von 1998 bis 2002 waren aus Potsdam. Im Zeitraum von 1994 bis 1999 kamen ein Drittel der Zuzüge aus Potsdam.

Die Zone von 15 bis 30 km wurde nur noch gering (4 %) durch Potsdamer Zuzüge beeinflusst, auf die anderen beiden Zonen hatte Potsdam keinen Einfluss.

Tab. 20 Zu- und Wegzüge Potsdams nach Umlandzonen 1999 bis 2002

Zone von ... bis ... unter km	Wegzüge aus Potsdam nach	Anteil Potsdamer an den Zuzügen der Zone %	Zuzüge nach Potsdam aus	Anteil an den Pots- damer Zuzügen %
	1999-2002			
0 - 15	9 574	21,2	5 740	18,1
15 - 30	2 651	4,4	1 998	6,3
30 - 45	1 202	1,8	1 648	5,2
über 45	367	0,9	562	1,8

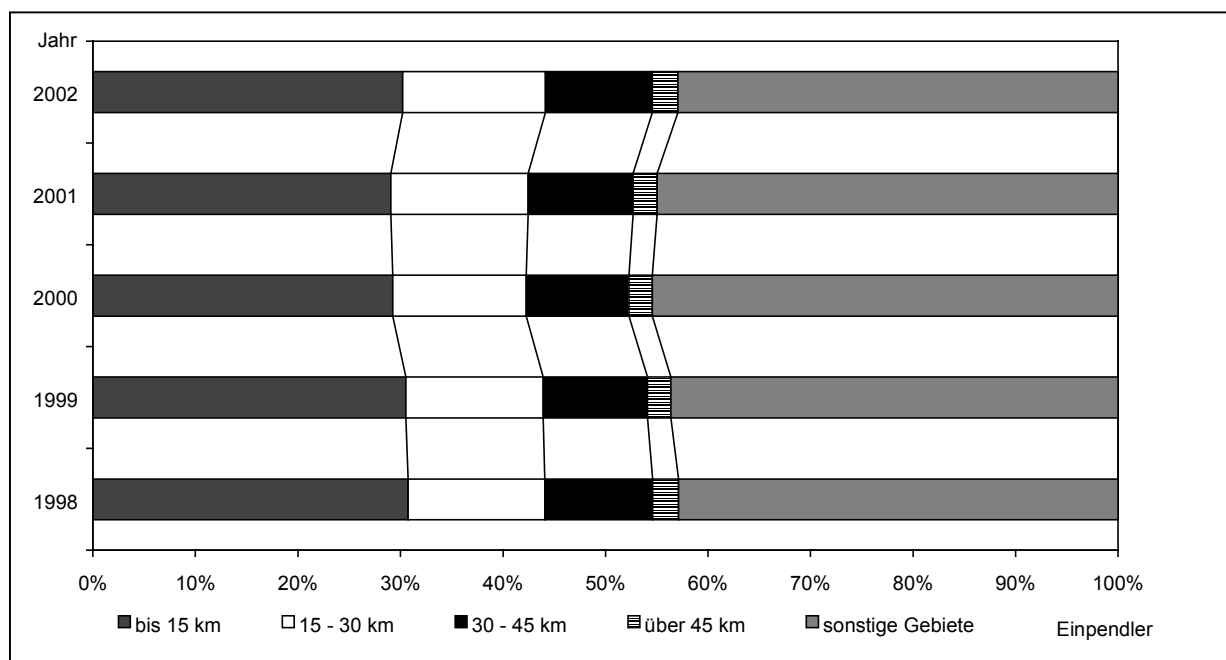
## 6.3 Pendlerbeziehungen zwischen Potsdam und den Umlandzonen

### 6.3.1 Einpendler

Tab. 21 Einpendler aus den Umlandzonen 1998 bis 2002

Zone von ... bis ... unter km	Einpendler nach Potsdam					Anteil an Einpendlern nach Potsdam %				
	1998	1999	2000	2001	2002	1998	1999	2000	2001	2002
0 - 15	11 199	11 273	11 504	11 484	11 210	30,8	30,5	29,2	29,1	30,2
15 - 30	4 857	4 940	5 119	5 296	5 173	13,3	13,4	13,0	13,4	13,9
30 - 45	3 820	3 757	3 946	4 043	3 871	10,5	10,2	10,0	10,2	10,4
über 45	921	843	902	935	938	2,4	2,3	2,3	2,4	2,5

Abb. 14 Entwicklung der Einpendler in die Stadt Potsdam nach Zonen 1998 bis 2002



### 6.3.2 Auspendler

Tab. 22 Auspendler in die Umlandzonen 1998 bis 2002

Zone von ... bis ... unter km	Auspendler aus Potsdam					Anteil an Auspendlern aus Potsdam %				
	1998	1999	2000	2001	2002	1998	1999	2000	2001	2002
0 - 15	6 825	6 498	6 633	6 117	6 317	34,0	32,2	31,0	22,1	28,5
15 - 30	1 328	1 340	1 376	1 693	1 591	6,6	6,6	6,4	6,1	7,2
30 - 45	1 230	1 276	1 324	1 259	1 360	6,1	6,3	6,2	4,5	6,1
über 45	50	46	50	48	48	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2

Die Zahl der Einpendler aus den beiden Zonen bis 30 km ist mit der Abwanderung von Potsdamern in das Umland stetig angewachsen. Auch Arbeitnehmer aus den weiter entfernten Zonen pendelten wieder häufiger ein. 21 200 pendelten 2002 in die Stadt Potsdam. Damit stieg die Zahl der Einpendler aus den vier Zonen in den letzten 5 Jahren immer geringfügig und nahm nicht wie die Gesamtzahl der Einpendler ab.

Mehr Potsdamer nahmen im betrachteten Zeitraum einen weiteren Arbeitsweg in Kauf. Während die Anzahl der Auspendler in die nahegelegenste Zone erst zu und dann wieder abnahm, stieg dieselbe in die der weitergelegen Zonen.

### 6.4 Realsteuervergleich der Zonen

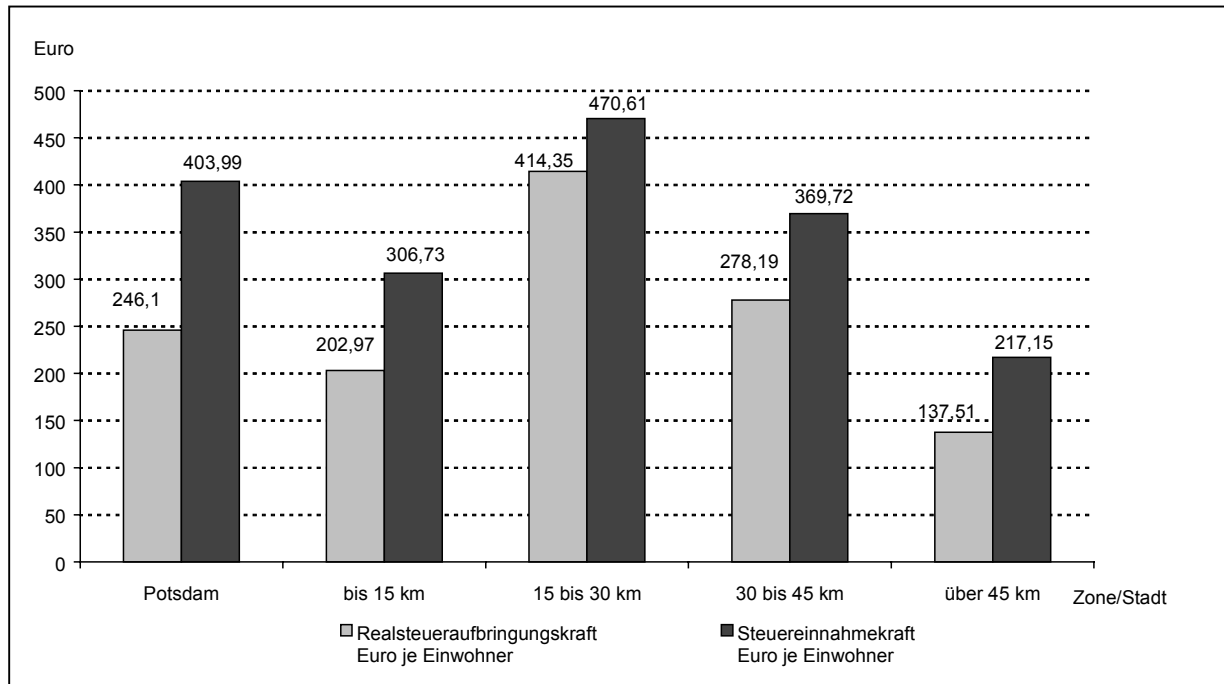
Die Angaben zu den Steuereinnahmen wurden auch für die Umlandzonen zusammengefasst. Es gelten die im Teil 3.5 für die Landkreise beschriebenen Grundlagen und Bedingungen des Realsteuervergleiches. Den Relativberechnungen (Euro je Einwohner) für die Zonen wurden die fortgeschriebene Bevölkerung zum 31.12. des jeweiligen Jahres zu Grunde gelegt.

Tab. 23 Realsteueraufbringungskraft (Wirtschaftskraft) und Steuereinnahmekraft (Finanzkraft) der Zonen 2000 bis 2002

Zone/Stadt Zone von ... bis ... unter km	Gewerbesteuer nach Ertrag			Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer			Realsteueraufbringungskraft			Steuereinnahmekraft		
	2000	2001	2002	2000	2001	2002	2000	2001	2002	2000	2001	2002
	Tausend Euro											
Potsdam	39 385	22 864	29 751	18 282	18 141	18 072	37 459	26 251	32 341	58 617	48 363	53 090
0 - 15	11 797	9 157	11 898	12 133	12 040	11 790	21 257	19 441	24 078	34 813	32 945	36 386
15 - 30	61 311	52 618	50 677	16 356	16 230	16 341	110 721	98 441	71 888	116 593	103 616	81 649
30 - 45	39 226	43 766	47 710	27 806	27 592	27 650	59 941	62 126	77 309	91 041	91 156	102 747
über 45	12 271	11 600	10 182	14 170	14 061	13 872	24 907	25 097	25 355	40 362	40 092	40 040

Die Zonen b und c haben absolut gesehen die höchsten Steuereinnahmen in den letzten 3 Jahren. Bei der Betrachtung der Wirtschafts- und Finanzkraft je Einwohner zeigt sich die Zone von 15 bis 30 km am finanzkräftigsten. Ausschlaggebend dafür sind sicherlich auch wieder die sich in dieser Zone befindlichen Einkaufszentren und Gewerbeareale.

Abb. 15 Wirtschaftskraft und Finanzkraft der Zonen in Euro je Einwohner 2002



## Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1	Bevölkerungsentwicklung nach Gemeindegrößenklassen 1998 bis 2002	5
Tab. 2	Anzahl der Gemeinden und ihre Entwicklung nach Gemeindegrößenklassen 1998 bis 2002	5
Tab. 3	Bevölkerungsentwicklung der Landkreise und kreisfreien Städte	6
Tab. 4	Zu- und Wegzüge Potsdams nach Landkreisen 1999 bis 2002	8
Tab. 5	Wohnungen und darin enthaltene Räume nach Landkreisen 1998 bis 2002	9
Tab. 6	Wohnfläche und Wohnfläche je Einwohner nach Landkreisen 1998 und 2002	10
Tab. 7	Einwohner je Wohnung nach Landkreisen 1998 bis 2002	10
Tab. 8	Einpendler aus den Landkreisen 1998 bis 2002	11
Tab. 9	Auspendler in die Landkreise 1998 bis 2002	12
Tab. 10	Realsteueraufbringungskraft (Wirtschaftskraft) und Steuereinnahmekraft (Finanzkraft) der Landkreise 2000 bis 2002	12
Tab. 11	Bevölkerungsentwicklung der Umlandgemeinden im Umkreis von 15 km mit über 500 Einwohnern 2002	14
Tab. 12	Fläche, Wohnfläche 2002 und Entwicklung des Wohnungsbestandes der umliegenden Gemeinden von 1998 zu 2002	16
Tab. 13	Pendler, Arbeitslosigkeit und Steuerkraftzahlen der Gemeinden 2002	17
Tab. 14	Bevölkerungsentwicklung der Umlandachsen	19
Tab. 15	Zu- und Wegzüge Potsdams nach Umlandachsen 1999 bis 2002	19
Tab. 16	Einpendler aus den Umlandachsen 1998 bis 2002	20
Tab. 17	Auspendler in die Umlandachsen 1998 bis 2002	21
Tab. 18	Realsteueraufbringungskraft (Wirtschaftskraft) und Steuereinnahmekraft (Finanzkraft) der Achsen 2000 bis 2002	21
Tab. 19	Bevölkerungsentwicklung der Umlandzonen	23
Tab. 20	Zu- und Wegzüge Potsdams nach Umlandzonen 1999 bis 2002	24
Tab. 21	Einpendler aus den Umlandzonen 1998 bis 2002	24
Tab. 22	Auspendler in die Umlandzonen 1998 bis 2002	25
Tab. 23	Realsteueraufbringungskraft (Wirtschaftskraft) und Steuereinnahmekraft (Finanzkraft) der Zonen 2000 bis 2002	25

## Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1	Räumliche Abgrenzung der Stadt-Umland-Region Potsdam	4
Abb. 2	Bevölkerungsentwicklung der Landkreise und kreisfreien Städte 1998 bis 2002	7
Abb. 3	Bevölkerungsentwicklung auf 1 000 Einwohner der Landkreise und kreisfreien Städte 1998 bis 2002	7
Abb. 4	Anteil der Wegzüge aus Potsdam nach Landkreisen 1999 bis 2002	8
Abb. 5	Zunahme der Wohnungen von 1998 bis 2002 nach Landkreisen	9
Abb. 6	Einpendler in die Stadt Potsdam aus den Umlandgemeinden 2002	11
Abb. 7	Wirtschaftskraft und Finanzkraft der Landkreise in Euro je Einwohner 2002	13
Abb. 8	Relative Einwohnerentwicklung der umliegenden Gemeinden 1998 bis 2002	13
Abb. 9	Anteil der Potsdamer an den Zuzügen ausgewählter Umlandgemeinden 1999 bis 2002	15
Abb. 10	Umlandachsen der Stadt Potsdam	18
Abb. 11	Entwicklung der Einpendler in die Stadt Potsdam nach Achsen 1998 bis 2002	20
Abb. 12	Wirtschaftskraft und Finanzkraft der Achsen in Euro je Einwohner 2002	22
Abb. 13	Umlandzonen der Stadt Potsdam	22
Abb. 14	Entwicklung der Einpendler in die Stadt Potsdam nach Zonen 1998 bis 2002	24
Abb. 15	Wirtschaftskraft und Finanzkraft der Zonen in Euro je Einwohner 2002	26